

MDM Infomagazin Trailer I I I
Mitteldeutsche Medienförderung



04/2009

MDM Jahresrückblick 2009

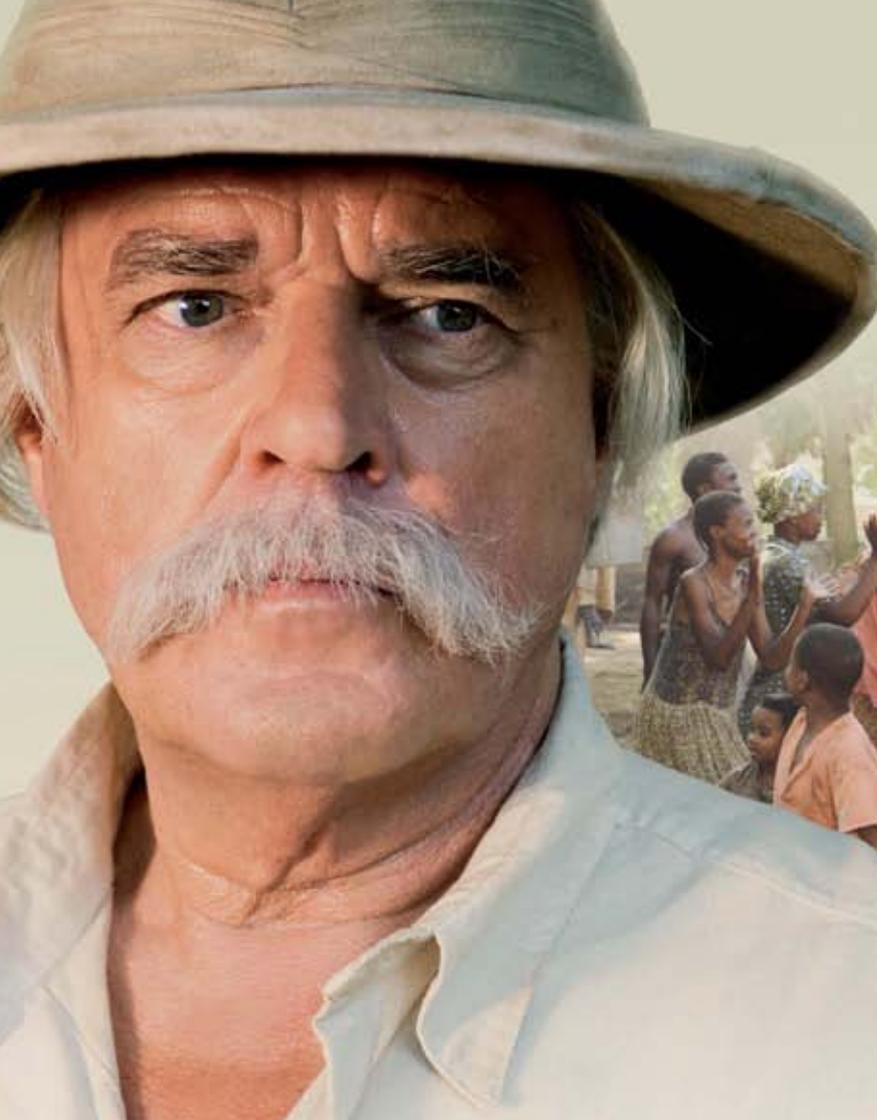
Erfolgreich in die Zukunft

Produktionsnotizen aus den mitteldeutschen Ländern

»Lenas Liebe«, »Der Uranberg«, »Gestern ist nirgendwo«

Personality, News, Service

Nachrichten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen



JEROEN KRABBÉ
 BARBARA HERSHEY
 JUDITH GODRÈCHE
 SAMUEL WEST
 JONATHAN FIRTH



VON DEN PRODUZENTEN
 VON „LUTHER“

ALBERT SCHWEITZER

EIN LEBEN FÜR AFRIKA



WEIHNACHTEN IM KINO



NFP - PRÄSENTATION DER SALINAS FILMGESELLSCHAFT TWO OCEANS PRODUCTION UND ARD DEGETO MIT BEITRÄGEN VON ARTE - RETORIKAL MIT MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG FILMFÖRDERUNGSANSTALT HESSENINVESTFILM FILMSTIFTUNG NORDRHEIN-WESTFALEN
 DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS FILMFERNSCHONDS BAYERN UND DEPARTMENT TRADE AND INDUSTRY REPUBLIK SÜDAFRIKA JEROEN KRABBÉ BARBARA HERSHEY IN ALBERT SCHWEITZER MIT JUDITH GODRÈCHE SAMUEL WEST JEANNETTE HAIN PATRICE NAJAMBANA JONATHAN FIRTH UND ARMIN RÖHDE
 AUSSTATTUNG TOM HANNAM KOSTÜM MOIRA MEYER WOLFGANG ENDER MASKE AYTEN MORGENSTERN DERRICK BOSCH CASTING EMMA STYLE NINA HAUN ANA FEYDER KAMERA CINDERS FORSHAW BSC SCHNITT OLI WEISS MUSIC COLIN TOWNS PRODUZENTEN ALEXANDER THIES CHARLES A. SEILLER CHRISTIAN P. STEHR
 REPRODUKTION GISELHER VENZKE BERTHA SPIEKER HANS-WOLFGANG JURGAN REGISSEUR OLIVER LÜER PRODUCER ELIZA MELLOR PRODUKTION ALEXANDER THIES DREHBUCH GAVIN MILLAR DAVID HOWARD NACHDIALOGIEBRÄUCELLE JAMES BRABAZON REGIE GAVIN MILLAR

www.ALBERTSCHWEITZER-DERFILM.DE



Liebe Leserinnen
und Leser,



mit Blick auf die Ergebnisse des zu Ende gehenden Jahres können wir zu Recht ein wenig stolz sein auf das gemeinsam Erreichte. Autoren, Produzenten, Verleiher, Festivalveranstalter und viele weitere Medienschaffende haben 2009 in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit Unterstützung der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) wieder eine große Zahl von Projekten realisiert und damit eindrucksvoll belegt, was in Mitteldeutschland im Bereich der kreativen Medienwirtschaft alles möglich ist.

Eindrucksvoll sind zunächst die sehr außergewöhnlichen Erfolge auf Festivals und bei Preisverleihungen wie der Oscar® für Kate Winslet, die Goldene Palme in Cannes für »Das Weisse Band – Eine deutsche Kindergeschichte« oder der Pulcinella Award für »Meine erste Hochzeit«. Die genannten und viele weitere Auszeichnungen und Erfolge sind immer das Verdienst von Vielen – und ich möchte an dieser Stelle allen gratulieren, die mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement dazu beigetragen haben.

Entscheidend für einen lebendigen und attraktiven Medienstandort sind die Vielfalt und Qualität, die solche Erfolge erst möglich machen. Und so gilt unser Dank gleichzeitig allen Medienschaffenden in Mitteldeutschland, die mit ihrem Know-how und ihrer Leistung eben jene Bandbreite und Qualität ermöglichen.

In der vorliegenden Ausgabe unseres Infomagazins möchten wir einen Blick zurück auf die Höhepunkte des Jahres 2009 werfen und haben Ihnen die wichtigsten Veranstaltungen und Ergebnisse zusammengetragen. Darüber hinaus berichten wir über die jüngsten

Trainingsinitiativen wie die European Animation Masterclass (EAM) und über das aktuelle deutsch-polnische Kurzfilmprojekt »Ansichtssache«.

Unterdessen sind Drehorte in Mitteldeutschland wie immer begehrte Motive für deutsche und internationale Filmprojekte – begleiten Sie uns an die Sets von Didi Danquarts neuem Film »Lenas Liebe« in die Oberlausitz oder nach Gera, wo Elke Hauck derzeit das Drama »Gestern ist Nirgendwo« in Szene setzt.

Das kommende Jahr verspricht also angesichts der Dreharbeiten in jedem Falle ein spannendes Kinojahr zu werden. Zugleich aber werden wir uns 2010 mit den sich ändernden Bedingungen infolge der globalen Krise auseinandersetzen müssen, die auch an der Kreativwirtschaft nicht spurlos vorübergeht. Mancherorts sind bereits erste Einschnitte sichtbar – insbesondere bei der Finanzierung sind Produzenten mit zunehmend erschwerten Bedingungen und sinkenden Beträgen konfrontiert, während in den letzten Jahren die durchschnittlichen Herstellungskosten von Filmen nach und nach steigen. Die MDM wird gemeinsam mit ihren Partnern in der Branche und in der Politik auch weiterhin nach Lösungen suchen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und um die Qualität und den Erfolg des deutschen Films auch in Zukunft aufrechterhalten zu können.

Im Namen der MDM wünsche ich Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und viel Schaffenskraft, Ideenreichtum sowie Erfolg im Neuen Jahr.

Manfred Schmidt
Geschäftsführer Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH

MDM Special

MDM Jahresrückblick 2009 4

Report

Documentary Campus
Masterschool 8
European Animation
Masterclass 9
Filmfestival SCHLINGEL 10
Ansichtssache 2009 11

News

Informationen aus Sachsen,
Sachsen-Anhalt und Thüringen 12
MEDIA Service
Mitteldeutschland 14

Flash

Kinoprogrammpreise
Mitteldeutschland 16
52. DOK Leipzig 17
2. Filmmusiktage
Sachsen-Anhalt 17

Produktionsnotizen

»Lenas Liebe« 18
»Der Uranberg« 20
»Gestern ist Nirgendwo« 22
»White White World« 23
»We are the roadcrew« 23

MDM intern

MDM Förderentscheidungen 25
Einreichtermine 26
Veranstaltungskalender 26
Impressum 26

Titel: »Der Uranberg«

Produktion: Saxonia Media
in Koproduktion mit MDR, WDR und Arte
Foto: Steffen Junghans

MDM Jahresrückblick 2009

Erfolgreich in die Zukunft

Für die Medienbranche in Mitteldeutschland geht ein überaus erfolgreiches Jahr zu Ende. Mit ihren Förderentscheidungen hat die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) eine Vielzahl von Medienprojekten auf den Weg gebracht. Zahlreiche deutsche und internationale Spielfilme, Fernsehfilme, Nachwuchsprojekte und Computerspielproduktionen wurden in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen realisiert. Und mit Festivals, Messen, Fachkongressen und renommierten Trainingsinitiativen blieb Mitteldeutschland ein lebendiger Treffpunkt für die deutsche und internationale Medienbranche.

Der Vergabeausschuss der Mitteldeutschen Medienförderung hat 2009 erneut die Weichen für zahlreiche hochkarätige Film- und Medienproduktionen in Mitteldeutschland gestellt. In seinen vier Sitzungen bewilligte das Gremium Fördermittel in Höhe von mehr als 13,4 Mio. EUR für insgesamt 115 Projekte. Rund 7,3 Mio. EUR wurden für die Produktion von Kino- und Fernsehfilmen vergeben, mehr als 2,9 Mio. EUR bekamen Nachwuchsprojekte zugesprochen. Darüber hinaus förderte die MDM Projektentwicklungen mit 338.800 EUR, Stoffentwicklungen mit 78.000 EUR. Für den Verleih stellte die MDM mehr als 1,1 Mio. EUR zur Verfügung, für die Entwicklung und Produktion von Computerspielen wurden 410.000 EUR bewilligt. Mit über 1,1 Mio. EUR unterstützte die MDM schließlich Festivals, medienpädagogische Maßnahmen und die Präsentation geförderter Projekte auf Märkten und internationalen Festivals.

Im zu Ende gehenden Jahr waren Drehorte in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen wieder Schauplatz vieler

deutscher und internationaler **Film- und Fernsehproduktionen**. So drehte Peter Timm in Halle und Erfurt die Komödie »Liebe Mauer«, LE Vision nutzte u.a. Motive auf Schloss Albrechtsburg und im Parkrankenhaus Dösen für das Dokudrama »Das älteste Gewerbe – Eine Geschichte der Prostitution« in der Regie von Katja Esson. Die internationale Koproduktion »Black Death« (Produktion: Egoli Tossell Film Halle GmbH und Zephyr Films) von Regisseur Christopher Smith wurde hauptsächlich in Sachsen-Anhalt, u.a. in Quedlinburg und an der Teufelsmauer bei Blankenburg, gedreht. Weitere Produktionen 2009 waren die Neuverfilmung des Märchens »Der Teufel mit den drei goldenen Haaren« (Regie: Hans-Günther Bücking), die bulgarisch-deutsche Koproduktion »Tilt« (Regie: Viktor Chouchkov), das Drama »Das Schweigen« (Regie: Baran bo Odar) oder das Historiendrama »Goethe!« (Regie: Philipp Stölzl). Eine Auswahl der geförderten und aktuell produzierten Projekte zeigt die MDM beim traditionellen »Rückblick auf das Förderjahr« im Leipziger Passage Kino am 04.12.09.

Neben Dreharbeiten und innovativen Medienproduktionen fanden mit Unterstützung der MDM in Mitteldeutschland auch 2009 vielfältige Veranstaltungen für Branche und Publikum statt. Beim 21. **Filmfest Dresden** im April sahen rund 21.000 Besucher die insgesamt 262 Kurzfilme aus 38 Ländern und besuchten die Sonderveranstaltungen wie »A Wall is a Screen«, bei der in Dresdens Innenstadt Kurzfilme auf Hauswände projiziert wurden. Im Rahmen des Austauschforums »Perspektiven für den Animationsfilm« konnten die Teilnehmer bei der Lecture »Secrets of Shorts – You better know the Rules!«



von der Autorin und Dramaturgin Kirsten Harder nützliche Tipps für die Entwicklung von Kurzfilmen erhalten. Zum Abschluss des Filmfests wurde der bisherige Direktor Robin Mallick verabschiedet, der das Festival elf Jahre geleitet hatte, seine Nachfolgerin ist Annegret Richter.

Der diesjährige **Medientreffpunkt Mitteldeutschland** bestätigte erneut seinen Ruf als einer der wichtigsten Medien-Fachkongresse in Deutschland. Unter dem Motto »'09 – Verändern und Verantworten« behandelten vom 04. bis 06.05.09 in Leipzig mehr als 200 Vertreter aus Medien, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft auf über 50 Panels vor dem Hintergrund der Finanzkrise aktuelle Fragen und Entwicklungen der Medienbranche. In Zusammenarbeit mit der MDM fanden dabei zwei Fachveranstaltungen statt – bei der Paneldiskussion »Vermarktungsstrategien für den Film« diskutierten Produzenten, Verleiher und Marketingfachleute Modelle zur erfolgreichen Herausbringung. Staatsminister Rainer Robra, Chef der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt, und Manfred Maas, Geschäftsführer der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, stellten bei einem Runden Tisch ein neues Finanzierungsmodell für die Film- und Medienwirtschaft vor, für das 50 Millionen Euro vorgesehen sind.

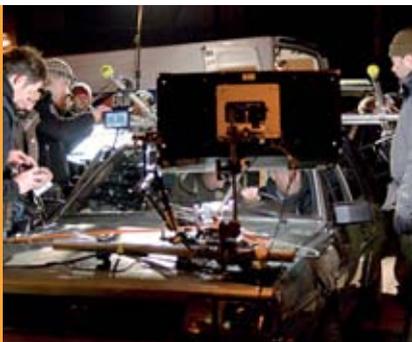


Foto oben: Dreharbeiten zu »Black Death« in Drei Annen Hohne, Sachsen-Anhalt

Foto Seite 4: Eröffnung 21. Filmfest Dresden

Foto links: Dreharbeiten »Tilt«
Foto rechts: Beate Völcker und Marian Tobsing auf dem 1st KIDS Regio Forum in Erfurt



Grenzüberschreitende Filmvorführungen bot das 6. **Neiße Filmfestival** vom 13.05. bis 17.05.09. Das vom Kunst-Bauer-Kino Großhennersdorf zusammen mit Filmclubs aus dem tschechischen Liberec und dem polnischen Zgorzelec organisierte Festival gibt alljährlich einen Einblick in die Filmszene der drei beteiligten Länder. Mit dem Hauptpreis im Spielfilmwettbewerb wurde der tschechische Film »Nacht-eulen« (Deti Noci) von Michaela Pavlátová ausgezeichnet. Erstmals wurde auch ein studentischer Kurzfilmwettbewerb ins Programm aufgenommen, darüber hinaus befasste sich das Festival 20 Jahre nach der Friedlichen Revolution in einer Filmreihe mit Geschichte(n) und Lebenswirklichkeit in der DDR.

In der letzten Maiwoche dieses Jahres beging das **Deutsche Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ** sein dreißig-jähriges Jubiläum. Das größte Festival für Kindermedien im deutschsprachigen Raum feierte seinen Geburtstag mit einem attraktiven und vielfältigen Programm, mit Rückblicken auf die vergangenen Jahre, Ausblicken auf neue, spannende Projekte und natürlich einer bunten Mischung aus aktuellen Spiel- und Kurzfilmen, Fernsehproduktionen

und Onlineangeboten, die von der Kinderjury bewertet wurden. Zum Jubiläum erschien die Festschrift »30 Jahre – 30 Stimmen« mit Aufsätzen zur Geschichte des Festivals und des Kinderfilms und -Fernsehens in Deutschland, begleitet von Fotos und Informationen aus 30 Jahren Festivalgeschichte.

Bereits zum achten Mal fand am 16.06. und 17.06.09 der **forward2business-Zukunftskongress** auf der Burg Giebichenstein in Halle statt. 200 Experten entwarfen im Rahmen des Szenarios »Lebenswelten 2019« die Zukunftsmodelle der Medien-Marken-Technologiebranche. Dabei wurde unter anderem das sogenannte RuleBreaker-Manifest »Innovationen für Deutschland« entwickelt, das sich vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschaftskrise mit der Frage beschäftigt, wie durch das Überschreiten von Regeln neue Geschäftsmodelle hervorgebracht werden können.

Das Kindermedienland Thüringen war am 24. und 25.06. Gastgeber für die erste europäische Kinderfilmkonferenz: In Erfurt trafen sich 100 Experten der europäischen Kinderfilmbranche aus 17 Ländern zum **1st KIDS Regio Forum**, um sich der Zukunft des Europäischen

Kinderfilms zu widmen. Im Ergebnis wurde die **Erfurter Erklärung** verabschiedet, in der die Teilnehmer unter anderem fordern, Kinderfilme künftig stärker als einen wesentlichen Bestandteil in die europäische Filmkultur zu integrieren.

Zum fünften Mal lud die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) zu einem Tag im Zeichen des mitteldeutschen Filmmachwuchses ein. Beim MDM Nachwuchstag am 30.06.09 standen in Leipzig Panels und das Pitching aktueller Nachwuchsprojekte auf dem Programm. Unter dem Titel: **»KONTAKT 2009 – ideen.information.kommunikation«** gaben Experten aus den Bereichen Drehbuch, Regie, Produktion, Ausbildung, TV und Förderung ein konstruktives Feedback und den jungen Talenten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gleichzeitig die Gelegenheit, engagierte Mitstreiter und Unterstützer für ihre Projekte zu gewinnen und nützliche Kontakte zu knüpfen. Vor den Präsentationen diskutierten Experten aus dem Bereich der audiovisuellen Produktion zum Thema »Die optimale Auflösung – Wege durchs Formatlabyrinth« über die Wahl des richtigen Produktionsformates bei Kurzfilmen. Für die beste Projektpräsentation



Foto links: MDM Nachwuchsstag KONTAKT in der Konsumzentrale Leipzig

Foto rechts: Regiepreis für Andreas Dresen auf dem 44. Internationalen Filmfestival Karlovy Vary überreicht von Antonio Banderas

Fotos v.l.n.r.

Vergabe Kinoprogrammpreis Mitteldeutschland
Eröffnung Filmfestival SCHLINGEL: Heidemarie Lüth, Sylvia Zimmermann, Jasper Frech, Stanislaw Tillich und Michael Harbauer
TP2 Talentpool Workshop
Volker Koepf und Claus Danielsen, 52. DOK Leipzig



erhielt Daniel Gräber den KONTAKT Förderpreis in Höhe von 3.000 EUR. Eine lobende Erwähnung vergab die Jury an Jasmin Herold für ihr Kurzfilmvorhaben »Sonntagskaffee«.

Unter dem kämpferischen Motto »Cineasten aller Länder, vereinigt Euch!« fand im September die 9. **Filmkunstmesse Leipzig** statt. Zum wichtigsten Treffpunkt der Arthousebranche waren rund 1.000 Fachbesucher nach Leipzig gekommen, um 70 Filme zu sichten, Marketingstrategien für die Filme der kommenden Saison gemeinsam zu erörtern und sich in Workshops und Seminaren über die Zukunft des Arthouse-Kinos auszutauschen. Darüber hinaus nutzten mehr als 4.000 Besucher die Gelegenheit, in den öffentlichen Vorführungen 40 aktuelle Titel vor dem offiziellen Kinostart zu begutachten. Ein Höhepunkt der Messe war die Verleihung der Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland, mit denen die MDM und der Mitteldeutsche Film- und Fernsehproduzentenverband (MFFV) jährlich Kinobetreiber für anspruchsvolle Jahresfilmprogramme auszeichnen (siehe Seite 17).

Mit **.move** präsentierte das Werkleitz-Zentrum für Medienkunst in Halle zu-

sammen mit seinen Partnern des European Media Art Networks (EMAN), der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein und in Kooperation mit zahlreichen Galerien und Museen der Saalestadt, vom 09. bis 25.10.09 aktuelle Medienkunst aus Europa. Die Ausstellung zeigte 16 aktuelle Arbeiten von 21 jungen und führenden europäischen Medienkünstlern: Videoinstallationen, interaktive Environments, Expanded Cinema und eine elektronische Oper. Die Arbeiten entstanden 2008 bis 2009 im Rahmen des EMARE Programmes und erlebten in Halle ihre deutsche Premiere.

Anfang Oktober gab das 14. **Internationale Filmfestival Schlingel** in Chemnitz einen Überblick über die neuesten, internationalen Filme im Kinder- und Jugendbereich. Auf dem Programm standen 118 Produktionen aus 39 Ländern, Preise im Wert von rund 25.000 Euro in fünf Kategorien wurden vergeben. Die Jury verlieh den **Europäischen Kinderfilmpreis** für den besten Kinderfilm an »Das Buch der Meister« des russischen Regisseurs Wadim Sokolowski. Das Wettbewerbsangebot wurde auch in diesem Jahr von einem umfangreichen Begleitprogramm ergänzt: Neben Filmgesprächen bot das Festival

Workshops für verschiedenste Altersgruppen sowie ein europäisch besetztes Podium zum Thema »Ist der Begriff Kinderfilm noch zeitgemäß? Entwicklungen, Tendenzen und Herausforderungen angesichts einer sich global ausbreitenden digitalen Medienvielfalt«. Erstmals in diesem Jahr erhielt das vom Kinder- und JugendfilmDienst e.V. Chemnitz veranstaltete Filmfestival neben der Förderung durch die MDM auch Unterstützung vom MEDIA Programm der Europäischen Union in Höhe von 25.000 EUR (siehe Seite 10).

Das **Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm** – DOK Leipzig – öffnete vom 26.10. bis 01.11. zum 52. Mal sein »Fenster zur Welt« und konnte den Besucherrekord von 2007 noch übertreffen: 34.200 Besucher sahen 330 Filme in zwölf Kinosälen, nutzten die Fachveranstaltungen und diskutierten über die Filme und die Zukunft des Dokumentar- und Animationsfilms. Neben dem enormen Publikumszuspruch verzeichnet DOK Leipzig 2009 noch weitere Rekorde: Die Preisgelder, die in vier Wettbewerbskategorien vergeben wurden, waren mit 67.000 EUR so hoch wie nie zuvor. Die Anzahl der Sichtungen im digitalen Filmmarkt des Festivals



war ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr gestiegen: Insgesamt 4.600 mal riefen die Fachbesucher neue Dokumentar- und Animationsfilmproduktionen im DOK Markt auf und sichteten die rund 320 Dokumentar- und 115 Animationsfilme. Auch die weiteren DOK Industry-Branchenangebote, die die MDM neben dem Festival seit vielen Jahren fördert, verliefen sehr erfolgreich. So wurden beim 5. Internationalen DOK Leipzig Koproduktionstreffen sowie bei der Pitching-Veranstaltung der Documentary Campus Masterschool (siehe Seite 8) zahlreiche neue Filmprojekte vorgestellt und fruchtbare Kontakte für neue internationale Koproduktionen geknüpft.

Mit Unterstützung der MDM konnten auch im Jahr 2009 renommierte **Trainingsinitiativen** für Filmschaffende angeboten werden: so startete im April die sechste Runde von **TP2 Talent Pool**, bei dem junge Talente aus den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch im Laufe eines Jahres ihre Projekte unter Anleitung von Tutoren bis zur Produktionsreife entwickeln können. Mit der **Akademie für Kindermedien** konnte das bewährte Programm für professionelle Autoren und Entwickler der Bereiche Spielfilm, Interaktive & Cross-

Mediale Inhalte und Animationsserie fortgesetzt werden. Im kommenden Akademiejahr 2009/10 werden zudem erstmals alle Teilnehmer der Akademie die Möglichkeit haben, im Rahmen des Akademie-Praxis-Netzwerks an aktuellen KI.KA-Projekten zu arbeiten und ihr Können den Redakteuren des Kinderkanals zu präsentieren. Der Fortbildung von engagierten Animationsfilmern widmet sich seit vielen Jahren die **European Animation Masterclass (EAM)** in Halle. Nachwuchskräfte sowie erfahrene Profis, die ihre Fähigkeiten und Kenntnisse erweitern wollen, können hier in den Bereichen Animation, Grafik, Design sowie artverwandten Ausbildungen in verschiedenen Workshoprunden die komplette Bandbreite der Animationsfilmproduktion für ihre Projekte anwenden. Der Jahrgang 2009 endete auch in diesem Jahr mit der Präsentation der Ergebnisse (siehe Seite 9).

MDM geförderte Produktionen waren auch im Jahr 2009 bei großen und kleinen deutschen wie internationalen Festivals vertreten und konnten begehrte **Filmpreise** gewinnen. »Das Weisse Band – Eine deutsche Kindergeschichte« von Michael Haneke wurde beim Internationalen Festival in Cannes im

Mai mit der Goldenen Palme für den besten Film ausgezeichnet. Christoph Waltz erhielt in Cannes für seine Rolle in Quentin Tarantinos »Inglourious Basterds« den Preis für den besten Darsteller. Der Film »Das Weisse Band« wird 2010 überdies als deutscher Beitrag im Wettbewerb um den OSCAR® für den besten nicht-englischsprachigen Film ins Rennen gehen.

Hollywood-Star Kate Winslet erhielt bei der Oscar®-Verleihung am 22.02.09 in Los Angeles den Preis als Beste Hauptdarstellerin. Für die britische Schauspielerin, die für ihre Rolle in »Der Vorleser« (Regie: Stephen Daldry) bereits mit einem Golden Globe geehrt worden war, ist es die erste Oscar®-Trophäe nach fünf Nominierungen. Beim Internationalen Filmfestival in Karlovy Vary wurde Andreas Dresen als bester Regisseur für seine Tragikomödie »Whisky mit Wodka« ausgezeichnet, eine lobende Erwähnung ging weiterhin an den jungen polnischen Schauspieler Filip Garbacz für seine Rolle in »Ich, Tomek« (Regie: Robert Glinksi). Der Kinderzeichentrickfilm »Meine erste Hochzeit« (Regie: Ralf Kukula) erhielt in diesem Jahr den Pulcinella Award, einen der renommiertesten Animationsfilmpreise, in der Kategorie Bester Pilotfilm für eine TV-Serie. Beim Sprockets Toronto International Film Festival For Children begeisterte »Stella und der Stern des Orients« (Regie: Erna Schmidt) die kanadische Kinderjury und gewann den begehrten Golden Sprockets Award 2009 für den Best Feature Film. Bei der diesjährigen 10. Verleihung der First Steps Awards Ende August wurde der Film »Schwerkraft« von Maximilian Erlenwein in der Kategorie abendfüllender Spielfilm als bester Film ausgezeichnet. ■

Oliver Rittweger

Final Pitching in Leipzig

Documentary Campus Masterschool



Zum neunten Mal stellten europäische Autoren, Regisseure und Produzenten beim Final Pitching der Documentary Campus Masterschool ihre Dokumentarfilmprojekte einem internationalen Publikum vor. Rund 40 TV-Redakteure und Vertriebsfachleute aus Europa und Übersee sowie mehr als 150 Fachbesucher nahmen an der Veranstaltung am 24. und 25.10.09 in Leipzig teil.

Ziel des Abschluss-Pitching war es, Kooperationspartner für die Realisierung der 16 Filmprojekte zu finden, die seit März 2009 in der Masterschool entstanden sind. Einzigartig im Vergleich zu ähnlichen Veranstaltungen ist die persönliche und entspannte Atmosphäre, in der Filmemacher und Produzenten ihre Projekte vorstellen, Finanzierungspartner suchen und Networking betreiben können. Neben sieben Beiträgen deutscher Filmemacher wurden Projekte aus England, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Holland, Polen, Schweden und Serbien gepitcht. Thematisch reichte die Palette der Projekte von Waschbären in Berlin, über Edward Two Two, einem Lakota-Sioux

Indianer, der in Dresden begraben liegt, bis hin zum sogenannten „Battery Man“, der körpereigene Elektrizität in Voltstärke eines Hochspannungsmastes ausgeben kann. Die Masterschool Projekte ergänzten zwei sehr begehrte Pitching-Plätze, die zu Beginn der Veranstaltung als »Surprise Pitch« unter den registrierten Besuchern verlost wurden. DOK Leipzig stellte wie im vergangenen Jahr als Kooperationspartner ein Gastpitch Team. Den Preis für den besten Pitch gewann Michael Krass von Floyd Bruce Films aus Amsterdam mit seinem Projekt »Soldiers of the Lord«. Der Film ist eine Reise in die Vergangenheit seiner Eltern und deren Missionarsarbeit in Westafrika. Michael, der selbst Agnostiker ist, möchte mit diesem persönlichen Portrait herausfinden, warum seine Eltern damals in die Ferne auszogen, um Menschen zum Glauben zu bekehren, und warum es andere auch heute noch tun.

Doch am Leipziger Pitching-Wochenende wurden nicht nur Projekte präsentiert. Parallel zu den Einzelmeetings zwischen Pitching Teams und Redakteuren gab es auch ein spannendes Panel

zum Thema »Let's Talk About Money«. Im Kern ging es darum, wie kleinere Produktionsfirmen im derzeitigen Wirtschaftsklima überleben können, wo Gelder aufzutreiben sind und welches Geschäftsmodell Erfolg verspricht. Mit dem diesjährigen Projektentwicklungskurs endete die fünfjährige Amtszeit des Studienleiters Peter Symes aus Bristol. Um den Abschied gebührend zu feiern, wurde am Samstagabend ein Gala Dinner veranstaltet. Das Highlight des Abends war ein Kurzfilm, in dem sich das Campus Team, ehemalige Tutoren und Masterschüler mit Gedichten und Anekdoten von Peter Symes verabschiedeten. Seine Nachfolge wird Mark Atkin aus London antreten. Am Sonntagnachmittag schloss das Pitching Wochenende mit dem Film »The Ritchie Boys«, der zu Ehren des am 27.07.09 verstorbenen Dokumentarfilm-Regisseurs und Produzenten Christian Bauer (TANGRAM Christian Bauer Filmproduktion, München) gezeigt wurde. Der Dokumentarfilm, der 2005 für die Oscar-Shortlist nominiert war, erzählt die Geschichte einer geheimen Elite-Einheit der US-Armee während des Zweiten Weltkriegs, die sich überwiegend aus jüdischen Emigranten zusammensetzte. Christian Bauer war langjähriges Vorstandsmitglied von Documentary Campus e.V. Die Veranstaltung fand mit freundlicher Unterstützung des MDR statt. Die Masterschool 2009 wird gefördert vom MEDIA Programm der Europäischen Union, der Bayerischen Staatskanzlei, der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der Filmförderung Baden-Württemberg (MFG) und der Sächsischen Stiftung für Medienausbildung (SSM). ■

Paul Klinger

FILMDIENSTLEISTUNGEN SÖREN von der HEYDE



Gottschedstrasse 44
D-04109 Leipzig
Mob. +49 172 3414894
Tel. +49 341 2347794
Fax +49 341 9260274
mail@filmdienstleistungen.de
www.filmdienstleistungen.de

- Filmservice
- Location Scouting
- Location Management
- Verkehrsplanung

Sachsen/Saxony Sachsen-Anhalt/Saxony-Anhalt Thüringen/Thuringia

Mastercuts 2009

European Animation Masterclass



Halle, Mitteldeutsches Multimediazentrum, Anfang November. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten großen Kinosaal werden die Ergebnisse der aktuellen European Animation Masterclass (EAM) gezeigt: die »Mastercuts 2009«. Die erfolgreiche Trainingsinitiative wird ab 2010 um die Programme EAMgraduate und EAMprofessional erweitert. Ab 2011 wird das Angebot durch EAMjunior ergänzt.

»Es ist eine großartige Sache, einige der vielversprechendsten jungen Talente der europäischen Animationsszene für einige Monate bei uns in Halle zu haben und zu sehen, wie sie lernen und sich weiterentwickeln,« sagt Tony Loeser, Vorstand der International Academy of Media and Arts Halle, die nicht nur die EAM veranstaltet, sondern auch für andere Initiativen im Medienbereich verantwortlich zeichnet – zuletzt die ebenfalls sehr erfolgreichen 2. Filmmusiktage Sachsen-Anhalt Ende Oktober (siehe Seite 16). »Da kann man im wahrsten Sinne des Wortes sehen, wie fruchtbar es ist, wenn Talent mit guter, sachbezogener Ausbildung zusammenkommt: tolle Arbeiten«, fügt er hinzu. »Wir hatten wieder einen großartigen Jahrgang. In diesem Jahr waren es elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus fünf Nationen, die – begleitet und betreut von einem Team international erfahrener und anerkannter Trainer und Experten – seit Ende Februar gemeinsam gelernt und gearbeitet haben«, freut sich auch EAM Projektleiter Mike Riemschneider und betont, dass so ein Vorhaben nicht ohne die Hilfe vieler Partner und Förderer möglich ist: »Diesen hohen Standard in den vergangenen Jahren zu erreichen und zu halten geht nur mit der engagierten Unterstüt-

zung vieler Menschen und Institutionen. Die EAM 2009 wurde vom MEDIA Programm der Europäischen Union, der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) und der Medienanstalt Sachsen-Anhalt gefördert, bei denen wir uns stellvertretend für alle Unterstützer und Helfer, Mitarbeiter und Dozenten bedanken.«

Seit nunmehr sieben Jahren ist das Weiterbildungsprogramm am europäischen Animationsmarkt etabliert. Im Zuge des Ausbaus der Wettbewerbsposition und der Analyse der Bedürfnisse der Animationsbranche wird das erfolgreiche Programm im nächsten Jahr diversifiziert. Das Animation Department wird ab 2010 um die Programme EAMgraduate und EAMprofessional erweitert. Ab 2011 wird das Angebot durch EAMjunior ergänzt. Die EAM-graduate wendet sich im Speziellen an Studenten und Absolventen von Universitäten oder Hochschulen der Animation, Kunst, Grafik sowie artverwandte Bereiche. Dabei werden die vermittelten theoretischen Kenntnisse in trainingsintensiven Pra-

xisworkshops angewandt und vertieft. Dem EAMgraduate stehen zahlreiche europäische Kooperationspartner in Form von Universitäten, Hochschulen, Weiterbildungsinstitutionen und Animationsstudios zur Seite. Langfristiges Ziel ist es, die EAMgraduate nicht nur als europäisches Weiterbildungsprogramm des Spitzennachwuchses zu verstehen, sondern als Netzwerk bzw. bedeutenden Knotenpunkt für die europäische Animationswirtschaft. Der Schwerpunkt der EAMprofessional liegt in der Professionalisierung von erfahrenen Mitarbeitern, Spitzentalenten, Branchenprofis und Nachwuchskräften der Animationsindustrie. Er richtet sich sowohl an Produktionsassistenten, Junior-Producer und Vertreter des Managements von Animationsstudios, als auch an selbstständige Filmmacher und Künstler. Das Novum des Programms liegt in der Aufbereitung der EAMprofessional-Lerninhalte und der Öffnung der durch Animation geprägten Inhalte gegenüber weiteren Genres, wie Dokumentarfilm, Feature bzw. Live Action Movie. ■

Informationen: www.halle-academy.de



Filmfestival SCHLINGEL

Kein Mangel an starken Filmen



Mit einer feierlichen Preisverleihung ging am 11.10.09 das 14. Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum SCHLINGEL in Chemnitz zu Ende. Rund 10.000 Besucher sahen 118 Produktionen aus 39 Ländern und trafen Regisseure, Schauspieler und Produzenten aus Brasilien, China, Dänemark, Frankreich, Indonesien, Iran, Neuseeland, Russland, den USA und Deutschland. Insgesamt wurden Preise im Wert von rund 25.000 EUR in fünf Kategorien vergeben.

Am Ende setzte sich im Kinderfilmwettbewerb die russische Produktion »Das Buch der Meister« (Regie: Wadim Sokolowski) durch. Der Film, der die Geschichte um die Liebe der beiden Hauptfiguren Katja und Iwan erzählt, überzeugte die achtzehnköpfige Kinderjury aus neun europäischen Staaten. Der »Diamant«, der Preis für den besten Kinderdarsteller, ging an Chun-Kai Wu aus dem Film »Farben im Kopf« (Regie: Chen Kun Hou). Er durfte sich über ein Fahrrad der Diamant Fahrradwerke GmbH aus Hartmannsdorf in Sachsen freuen. Den Hauptpreis der

Stadt Chemnitz sicherte sich der niederländische Beitrag »Frösche und Kröten« (Regie: Simone van Dusseldorp). Neben der Internationalen Fachjury entschied sich auch die siebenköpfige Juniorjury für »Wie durch dunkles Glas« (Regie: Jesper W. Nielsen) als besten Juniorfilm. Die deutsche Produktion »Keine Angst« (Regie: Aelrun Goette) erhielt den Förderpreis der DEFA-Stiftung. Die offizielle Übergabe des Preises findet im Frühjahr 2010 im Rahmen der erstmaligen Präsentation des Filmfestivals SCHLINGEL in Berlin statt. Neben den Filmwettbewerben wurden Seminare und Diskussionsrunden für Fachbesucher sowie Workshops für Schulklassen und Kindergärten angeboten. Der »Ehrenslingel« für besonderes Engagement auf dem Gebiet des deutschen Kinder- und Jugendfilms ging in diesem Jahr an das Münchner Ehepaar Christel und Hans Strobel, die Herausgeber der 1980 erstmals erschienenen Fachpublikation »Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz« (KJK) und langjährigen Leiter der Kinderfilmsektion des Filmfestes München. Ihr Werk ist eine der nachhaltigsten Initiativen, die ab

Der »Diamant«, ein Fahrrad der Diamant Fahrradwerke GmbH, als Preis für den besten Kinderdarsteller, ging an Chun-Kai Wu aus dem Film »Farben im Kopf«

Mitte der 1970er Jahre die Basis für eine bis dahin nicht vorhandene Kinderfilmkultur im Westen Deutschlands schufen. Festivalleiter Michael Harbauer blickt auf eine erfolgreiche Festivalwoche zurück: »Die Wettbewerbsbeiträge, die aus fast allen Kontinenten kamen, begeisterten die jungen Zuschauer gleichermaßen wie die Fachleute der Film- und Fernsehbranche. Besonders erfreulich ist in diesem Jahr, dass die von uns gezeigten internationalen Filme, die fast ausschließlich zum ersten Mal in Deutschland oder sogar in Europa gezeigt wurden, bei den deutschen Verleihern auf ein großes Interesse gestoßen sind. Die Preisträgerfilme haben nach der Auszeichnung eine gute Chance, demnächst synchronisiert zu werden. Das ist notwendig, um dann auf der großen Leinwand oder im deutschen Fernsehen gezeigt zu werden. Damit nimmt das Filmfestival eine bedeutende Funktion in diesem Bereich ein.« ■
Wolfgang Otto

DU HAST TALENT?
DREHBUCH // REGIE // PRODUKTION
DANN ZEIG ES!

TP2 TALENT POOL

JETZT BEWERBEN!

15.01.2010 13:30
Infoveranstaltung im Polnischen Institut Leipzig
WWW.ICH-HAB-TALENT.DE

TRADEWIND PICTURE
Mitteldeutsche Medienförderung
MDM
FREISTAAT THÜRINGEN
ESF
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPEAN SOCIAL FUND

Ansichtssache 2009

Deutsch-polnisches Kurzfilmprojekt



Auf Initiative des Leipziger Vereins zur Förderung internationaler Kulturprojekte, Ostpol, fand im Oktober 2009 in Lodz der Workshop »Ansichtssache 2009« statt: ein interdisziplinäres Kurzfilmprojekt zwischen Studenten des Deutschen Literaturinstituts Leipzig und Studenten der Staatlichen Hochschule für Film, Fernsehen und Theater »Leon Schiller« in Lodz.

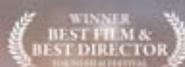
Zuvor hatten sich die Studenten des Deutschen Literaturinstituts im Seminar »Szenisches Schreiben für Film« intensiv mit dem Partnerland auseinandergesetzt, recherchiert und Drehbücher für Kurzspielfilme verfasst. Eine Jury bestehend aus Vertretern der Robert Bosch Stiftung, des Filmfestes Dresden, des Deutschen Literaturinstituts, des Goethe-Institutes und der Mitteldeutschen Medienförderung wählte anschließend aus den entstandenen Stoffen sechs für den Workshop in Lodz aus. Mit ihren Drehbüchern im Gepäck reisten die sechs Nachwuchsaufsteller nach Lodz, die Skripte wurden vorgestellt und es bildeten sich schnell sechs Teams, bestehend aus deutschem Autor, polnischem Regisseur

und polnischem Produzent, die gemeinsam die Drehbücher weiterentwickelten. Der Workshop fand unter der künstlerischen Leitung von Robert Glinski (Direktor der Filmhochschule in Lodz) und Cathy de Haan (Deutsches Literatur Institut Leipzig) statt. Im Lauf der Workshopwoche hatten die Studenten die Chance, ihre Drehbücher und Ideen mit weiteren Profis zu diskutieren: Regisseur und Autor Wojciech Marczewskis, Autor und Dramaturg Wojciech Lepiankas und Regisseur und Produzent Andrzej Bednarek. »Im gemeinsamen kreativen Prozess konnten die Studenten lernen, wie sie mit Kritik und Ideen der Teilnehmer aus dem Partnerland umgehen: Autoren arbeiteten zum ersten Mal mit Filmregisseuren, Filmregisseure zum ersten Mal mit den Drehbüchern von anderen. Der interkulturelle Kontext ist dabei nicht nur eine Bereicherung für beide Seiten, er schafft den Spielraum für spannende neue Ansätze für Kurzfilme«, freut sich Cathy de Haan. Neben der intensiven Arbeit an den Drehbüchern hatten die Teilnehmer wiederholt Gelegenheiten zum gegenseitigen Kennenlernen. So hatten die polnischen Studenten für ihre

Workshop-Teilnehmer in Lodz (v.l.n.r.): Dr. Cathy de Haan (Künstlerische Leitung), Isabelle Lehn, Michael Felker, Judith Keller, Janko Marklein, Olga Grjasnowa und Kathrin Schadt

deutschen Gäste eine filmische Stadtführung zu Drehorten von Wajda und Lynch in Lodz vorbereitet, die eine zusätzliche Inspiration für die Drehortwahl war. Höhepunkt der Workshop-Woche war das finale Präsentieren der gemeinsamen Projekte und die anschließende Abschiedsfeier mit allen Beteiligten. Aus den im Workshop überarbeiteten Drehbüchern werden von Dezember 2009 bis Januar 2010 in Polen sechs Kurzfilme gedreht. Die Filme werden ab Februar 2010 auf nationalen und internationalen Festivals gezeigt und als Sonderprogramm im April 2010 auf dem Internationalen Kurzfilmfestival Dresden aufgeführt.

Das Projekt »Ansichtssache 2009« wird gefördert von: Robert Bosch Stiftung, Polnisches Filminstitut, Mitteldeutsche Medienförderung (MDM), Sächsische Landeszentrale für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM), Adam Mickiewicz Institut und Goethe Institut. ■
Info: www.ostpol-leipzig.de



PRIZE UN CERTAIN REGARD

Ein Film von Sergey Dvortsevov

Tulpan

Ab 3.12. im Kino





Foto links:
TP2 Talentpool Workshop

Foto rechts:
»Liebeslied«

TP2 Talentpool

Qualifizierung für junge Filmtalente

Ab April 2010 erhalten junge Filmschaffende wieder die Möglichkeit mit professioneller Unterstützung den Weg ins Filmgeschäft einzuschlagen. In einem Zeitraum von 12 Monaten werden junge Filmtalente in den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion von professionellen Filmschaffenden und Coaches geschult. In einer Kombination von Workshops und Coachings vermitteln Experten praxisnah ihr Fachwissen und geben ihre persönlichen Erfahrungen an den Nachwuchs weiter. Die Teilnehmer profitieren vom Know-how der Experten, bisher u.a. die Regisseure Florian Gallenberger (»John Rabek«) und Peter Timm (»Liebe Mauer«), die Produzenten Judy Tossell (»Hilde«) und Ralph Schwingel (»Gegen die Wand«) und der Dramaturg und Autor Thomas Bauermeister (»Dr. M«). Zusätzlich wird das Filmprojekt jedes Teilnehmers von einem persönlichen Tutor individuell betreut und mit dessen Unterstützung weiterentwickelt. Mit der TP2 Community, die inzwischen aus mehr als 50 ehemaligen TP2 Absolventen besteht, werden die Teilnehmer über das Ende des Programms hinaus zu Mitgliedern eines erfolgreichen Netzwerks in der Filmbranche. Die Bewerbungsphase für das von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) begleitete Programm zur Förderung des mitteldeutschen Filmnachwuchses läuft vom 15.01. bis zum 20.02.10. Für alle Interessenten wird es am 15.01.10 um 13.30 Uhr im Polnischen Institut Leipzig eine ausführliche Sonderpräsentation von TP2 Talentpool geben – mit einem Mix aus Film und Erfahrungsaustausch mit den TP2 Absolventen.

Info: www.tp2-talentpool.de

Come and pitch it!

Connecting Cottbus 2009

Am 12. und 13.11.09 fand zum elften Mal der Ost-West-Koproduktionsmarkt Connecting Cottbus statt. Vierzehn vielversprechende Projekte stellten sich dem europäischen Fachpublikum, um Partner für die Realisierung zu finden. 150 Besucher aus 20 Ländern verfolgten die abwechslungsreichen Präsentationen. Der CoCo Best Pitch Award 2009 ging an das kroatische Projekt »Night Boats«, ein romantisches Melodram um das letzte große Liebes- und Lebensabenteuer zweier Bewohner eines Altersheims. Das Rahmenprogramm von Connecting Cottbus eröffnete mit dem Panel »Co-production in the Course of Time«. Hochrangige Vertreter europäischer Fördereinrichtungen wie Roberto Olla (Eurimages), Alexander Donev (NFC Bulgaria), Mirosljub Vuckovic (Film Center Serbia), Sanja Ravlic (Croatian Audiovisual Centre), Tamás Joó (Filmunio Hungary) gingen der Frage nach, welche Rolle Koproduktionen zum Aufbau der nationalen Filmindustrie nach dem Mauerfall gespielt haben und wie ihr künftiger Stellenwert in den einzelnen Ländern gesehen wird. Als konkretes Beispiel einer gelungenen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit stellten die Initiatoren Kirsten Niehuus (Medienboard Berlin-Brandenburg), Jacek Foksiewicz (Polnisches Filminstitut) und Manfred Schmidt (MDM) den Deutsch-Polnischen Co-Development Fonds vor. Das Panel Focus CoCo zog Bilanz über den Werdegang der Projekte »Tilt« (Regie Viktor Chouhov) und »Tilva Rosh« (Regie Nikola Lezaic), die bei Connecting Cottbus vorgestellt worden waren und sich aktuell in Postproduktion befinden.

Info: www.connecting-cottbus.de

Deutsch-polnische Projektentwicklung Gemeinsame Förderung

Der Deutsch-Polnische Co-Development Fonds (DPCF) förderte in seiner Sitzung im September 2009 die Projektentwicklung der deutsch-polnischen Koproduktion »Waks« (zero one film GmbH, Berlin und Film Art Production, Krakau) mit 30.000 EUR. In der Mockumentary »Waks« begeben sich Autor Alexander Waszynski und Regisseur Michael Galinski auf Spurensuche nach der wahren Identität des polnischen Regisseurs und späteren Hollywood-Produzenten Michael Waszynski (»El Cid«). Darüber hinaus beschlossen die drei beteiligten Fördereinrichtungen Mitteldeutsche Medienförderung (MDM), Medienboard Berlin-Brandenburg und Polnisches Filminstitut (PISF) die Höchstgrenze der Förderung von 30.000 EUR auf 60.000 EUR, in Ausnahmefällen bis zu 100.000 EUR, zu erhöhen. »Wir freuen uns über die guten Anfangsjahre des Deutsch-Polnischen Co-Development Fonds. Die Erfahrung hat gezeigt, dass 30.000 EUR für die Entwicklung eines internationalen Projektes häufig nicht ausreichen. Mit der Erhöhung möchten wir die binationale Förderung für Antragsteller aus beiden Ländern noch attraktiver machen«, erklärten die Initiatoren. Mit Hilfe des Fonds konnten bereits eine Reihe von deutsch-polnischen Projekten in der Entwicklung erfolgreich unterstützt werden. So laufen derzeit die Vorbereitungen für die Produktion »Sanatorium under the Sign of the Hourglass« von den Brüdern Stephen und Timothy Quay. Der Fonds wurde 2005 aufgelegt und unterstützt die Entwicklung deutsch-polnischer Filmprojekte, die für die Kinomärkte beider Länder interessant sind.

Info: www.mdm-online.de



Filmempfehlungen **MDM geförderte Projekte**

Sechs von der MDM geförderte Projekte kommen zum Jahreswechsel in die deutschen Kinos: Den Anfang macht am 03.12.09 »Tulpan« (Pandora Film GmbH & Co. Verleih KG) von Regisseur Sergej Dvortsevoj, der mit herzerwärmendem Humor und im quasi-dokumentarischen Stil in den unendlichen Weiten der Steppe universelle Themen wie die Suche nach der verwandten Seele und den Platz des Menschen in der Gesellschaft aufgreift. Am 10.12.09 folgen Anne Høegh Krohns Musikdrama »Liebeslied« im Verleih der Zorro Film GmbH mit Nicolette Krebitz und »Seelig«-Frontmann Jan Plewka in den Hauptrollen, die norwegisch-deutsch-spanische Koproduktion »Das Orangenmädchen« (Neue Visionen Filmverleih) von Regisseurin Eva Dahr sowie Zoltan Pauls bissige Komödie »Unter Strom« (Salzgeber & Co. Medien GmbH). Falcom Media bringt am 17.12.09 die Liebeskomödie »Lila, Lila« von Alain Gsponer mit Daniel Brühl und Henry Hübchen in den Hauptrollen auf die große Leinwand und im neuen Jahr, am 21.01.09 folgt Michael Hoffmans »Ein Russischer Sommer«, den Warner Bros. Entertainment in die Kinos bringt. First Steps Award Gewinner »Schwerkraft« von Maximilian Erlenwein, der unter anderem in Halle und Leipzig entstand, wird auf dem Max-Ophüls Festival in Saarbrücken seine Premiere feiern und im Verleih der Farbfilm Verleih GmbH bundesweit am 25.03.10 starten: »großes Kino, unterhaltsam und mit Tiefgang,« so die Spielfilmjury des First Steps Award, »glänzend besetzt und inszeniert; eine herausragende Kamera; ein rasanter Schnitt; und als Krönung eine kongeniale Musik.«

Info: www.programmkino.de

European Film Awards **Nominierungen**

Gleich vier Mal ist der von der MDM geförderte Film »Das weisse Band – Eine deutsche Kindergeschichte« von Michael Haneke für den Europäischen Filmpreis nominiert und geht in den Kategorien Bester Film, Beste Regie, Beste Kamera und Bestes Drehbuch ins Rennen. Stephen Daldrys »Der Vorleser« wurde ebenfalls als Bester Europäischer Film nominiert, während seine Hauptdarsteller Kate Winslet und David Kross Nominierungen als Beste Schauspielerinnen und Bester Schauspieler erhalten haben. Zum ersten Mal wird in diesem Jahr ein Preis für den Besten Animationsfilm verliehen. Die 22. Verleihung des European Film Awards findet am 12.12.09 in Bochum statt.

Info: www.europeanfilmacademy.org

»Ein russischer Sommer« **Preise in Rom und Frankfurt**

Für ihre Rolle als Leo Tolstoj's Frau in Michael Hoffmans »Ein russischer Sommer« (»The Last Station«) gewann Oscar®-Preisträgerin Helen Mirren den Preis für die Beste Darstellerin beim Internationalen Filmfestival in Rom. Die Produktion der Egoli Tossell Film Halle AG handelt von den letzten Lebensmonaten des russischen Schriftstellers Leo Tolstoj (1828-1910) und wurde 2008 zu großen Teilen in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen gedreht. Der Film feierte am 18.10.09 im offiziellen Wettbewerb des Festivals seine Europa-Premiere in Anwesenheit von Hauptdarstellerin, Regisseur und Produzent, nachdem er wenige Tage zuvor auf der Frankfurter Buchmesse mit dem Preis für die Beste Literaturverfilmung 2009 ausgezeichnet wurde.

Info: www.mdm-online.de

Perspektiven für den Animationsfilm **Dresden goes Belgrad**

Das Filmfest Dresden und das Goethe-Institut Belgrad bieten jungen europäischen Filmemachern die Möglichkeit an dem internationalen Austauschprogramm »Perspektiven für den Animationsfilm« teilzunehmen. Das Austauschforum findet im Rahmen des 22. Filmfests Dresden vom 20. bis 25.04.10 in Dresden und in Belgrad statt und offeriert die Gelegenheit, einen näheren Einblick in die Produktions-, Ausbildungs- und Förderungsstrukturen in Deutschland und Serbien zu erhalten. Anmeldeschluss ist der 22.01.10. Produktionen für die Wettbewerbsauswahl und Rahmenprogramme des Dresdner Kurzfilmfestivals können noch bis zum 05.01.10 eingereicht werden.

www.filmfestdresden.de

SPiXEL 2010

Beiträge für Kinderfernsehpreis

Zum fünften Mal wird der SPiXEL, der PiXEL-Award für Fernsehproduktionen von Kindern, im Rahmen des Deutschen Kinder-Medien-Festivals GOLDENER SPATZ 2010: Kino-TV-Online vergeben. Der SPiXEL ist ein Preis der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und der Deutschen Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ. Bis zum 22.01.10 können Sendungen und Beiträge eingereicht werden, die von jungen Filmemachern im Alter von 8 bis 14 Jahren weitgehend selbstständig produziert wurden und ihre Ideen und Sichtweisen besonders gut wiedergeben. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die Beiträge im Zeitraum 2008 bis 2009 produziert und im Jahr 2009 im Fernsehen oder im Internetfernsehen gezeigt wurden.

Ausschreibungsunterlagen: www.tlm.de



MEDIA News

MEDIA Berlinale Stand Jetzt anmelden!

Zum 60. Jubiläum der Berlinale 2010 (11. bis 21.02.10) erhält MEDIA einen neuen Auftritt auf dem European Film Market im Martin-Gropius Bau. Filmschaffende, die sich am neuen MEDIA Umbrella Stand anmelden möchten, sollten dies schnell tun, da die Teilnehmerzahl wie immer begrenzt ist. Der Stand bietet den angemeldeten Teilnehmern viele Annehmlichkeiten wie einen Nachrichtenservice, Internetzugang, Plätze für individuelle Meetings und eine Kaffeebar. Die Teilnahme ist nur mit zusätzlicher Festival- oder Marktakkreditierung möglich, die bis zum 15.12.09 direkt bei der Berlinale beantragt werden muss. Anmeldung: www.media-stands.eu

MEDIA Veranstaltungen Berlinale 2010

Vom 13. bis 17.02.10 organisiert das deutsche MEDIA Desk wieder das Ko-produktionstreffen »Share your Slate« für Produktionsfirmen mit Paketentwicklungsförderung aus ganz Europa. Interessierte Slateempfänger können sich noch bis zum 07.12.09 beim Desk in Hamburg anmelden. Am Montag, den 15.02.10 lädt MEDIA zu einem Informationstag im Hotel Ritz Carlton am Potsdamer Platz ein. Mitarbeiter der Agentur aus Brüssel und Experten des Programms werden zu unterschiedlichen Förderlinien detaillierte Informationen geben und für Fragen und Antworten zur Verfügung stehen. Im Anschluss laden die deutschen Desk und Antennen nationale und internationale Produzenten und Filmemacher zum mittlerweile traditionellen Berlinale MEDIA Cocktail ein.

Info: www.mediadesk-deutschland.eu

Bilanz: MEDIA Förderung 2009 Mehr Geld für Mitteldeutschland

Im Jahr 2009 flossen bisher knapp 460.000 EUR MEDIA Fördergelder in die Region Mitteldeutschland. So konnte das Leipziger DOK Filmfestival für seine Industry Offers die Marktförderung um 20.000 EUR auf nun insgesamt 85.000 EUR erhöhen, und das Chemnitzer Kinderfilmfestival Schlingel wurde von MEDIA mit 25.000 EUR zum ersten Mal unterstützt. Erfolgreich war auch die L.E.Vision Filmproduktion aus Leipzig mit Ihrem Antrag auf 83.000 EUR für das Projekt »Thief in Law«. Die Dresdner Balance Film erhielt 50.000 EUR Entwicklungsförderung für »Mascha, the Tomcat and the little Elephant«, und Pallas Film mit Sitz in Halle bekam 20.755 EUR Finanzierungshilfe.

Info: www.mdm-online.de

Öffentliche Konsultation

Thema: »Digitale Revolution«

Die Europäische Kommission führt eine öffentliche Konsultation zum Thema »Digitale Revolution« durch, die Medienschaffende aller Bereiche, insbesondere Produzenten, Weltvertriebe, Verleiher und Kinobetreiber dazu aufruft, ihre Erfahrungen und Meinungen zu äußern. Es geht einerseits um die Untersuchung der Chancen und Risiken der Digitalisierung und gleichzeitig um den Entwurf einer Förderrichtlinie im Rahmen des MEDIA Programms. Die Stellungnahmen zu dieser laufenden Konsultation werden in eine Mitteilung einfließen, in der die Kommission Anfang nächsten Jahres ihre Strategie für das digitale Kino darlegen wird. Noch bis zum 16.12.09 können die Fragebögen abgerufen werden.

Info: www.mediadesk-deutschland.eu

MEDIA Ticker

+++ Fünf der sechs nominierten »Besten Europäischen Filme« für den **22. Europäischen Filmpreis** sind MEDIA gefördert: »Fish Tank« (Regie: Andrea Arnold), »Un prophète« (Regie: Jacques Audiard), »Slumdog Millionaire« (Regie: Danny Boyle), »So finster die Nacht« (Regie: Tomas Alfredson) und »Das weisse Band« (Regie: Michael Haneke). Insgesamt 14 von 16 Filmen mit Nominierungen für Preise entstanden mit Unterstützung des MEDIA Programms. www.europeanfilmawards.eu +++ Das MEDIA Desk UK bietet einen **Guide für Dokumentarfilmemacher** in Europa mit einem Überblick über relevante Festivals und Märkte und interessante Trainingsangebote. www.media-desk.co.uk +++ **Insight Out**, eines der führenden Weiterbildungsprogramme zur digitalen Film & TV Produktion in Europa findet vom 22. bis 26.03.10 in Potsdam statt. Die Vorträge und Diskussionen mit 30 Experten aus aller Welt werden durch intensive praktische Workshops ergänzt. Zum ersten Mal können sich nun auch Teilnehmer mit einem Projekt bewerben. www.insightout-training.net +++ Am 12.01.10 endet die Bewerbungsfrist für MEDIA Salles **DigiTraining Plus: European Cinemas Experiencing New Technologies**. Das Seminar für Kinobetreiber, Kuratoren, Mitarbeiter von Filmarchiven und Filmvorführer findet vom 17. bis 21.02.10 in Helsinki statt. www.mediasalles.it +++ Zur zweiten Ausgabe des MEDIA International geförderten Workshop **Puentes** können sich erfahrene Produzenten aus Europa und Lateinamerika noch bis zum 15.01.10 anmelden. www.eave.org +++ Noch bis zum 11.01.10 können Filme für das **Crossing Europe Filmfestival in Linz** (20. bis 25.04.10) eingereicht werden. www.crossing-europe.at +++ Die **European Film Academy** hat Moritz Bleibtreu zum »Botschafter des europäischen Films« ernannt und die französische Schauspielerin Isabelle Huppert wurde mit dem Preis »Europäischer Beitrag zum Weltkino 2009« ausgezeichnet. www.europeanfilmawards.eu +++ Der Produzent Karl Baumgartner wurde von der European Film Promotion zum Jurymitglied für die Wahl der **Shooting Stars 2010** berufen. Die zehn besten Nachwuchsschauspieler aus 21 EFP-Mitgliedsländern werden ausgewählt, um sich im Rahmen der Berlinale präsentieren zu dürfen. www.europeanfilmawards.eu +++ Von der Idee bis zum fertigen Drehbuch kann man sein Projekt Workshop **Script & Pitch** entwickeln. Die Anmeldung ist noch bis zum 15.12.09 möglich. www.scriptpitchworkshops.com +++

Foto links:
»So finster die Nacht«

Foto rechts:
EAM Workshop



MEDIA Training 2010 Neue internationale Angebote

Das MEDIA Programm der Europäischen Union erhöht das Budget für die Förderung von Trainingsinitiativen im kommenden Jahr auf insgesamt 9 Mio. EUR. Mit der Einführung des neuen Programms MEDIA 2007 – 2013 wurde der Trainingsbereich in zwei Förderlinien geteilt. Die eine fördert Weiterbildungen für Branchenprofis, die andere Aus- und Fortbildungsinitiativen für Nachwuchs und Berufsanfänger der audiovisuellen Branche. Insgesamt wird das MEDIA Trainingsprogramm im Jahr 2010 um 17 neue Angebote in den unterschiedlichsten Bereichen erweitert.

Die Trainingsangebote für Branchenprofis widmen sich unterschiedlichsten Themen der audiovisuellen Produktion. Angefangen von der Drehbuchentwicklung, über Management und Herstellung bis hin zu Marketing und Distribution decken die Programme alle Bereiche der Produktion ab. Programme wie »éQuinoxe Germany« (www.equinoxe-germany.de), »Script & Pitch« (www.scriptpitchworkshops.com) oder der »MFI Script 2 Film Workshop« (www.mfi.gr) bieten erfahrenen Autoren eine intensive Drehbuchberatung und Weiterentwicklung von Spielfilmstoffen an. »Pygmalion – Prime 4Kids & Family« unterstützt Autoren und Teams von Autoren, Produzenten und Regisseuren bei der Entwicklung von Kinder- und Familyentertainment (www.primehouse.de), und »Archidoc« (www.femis.fr), »Eurodoc« (www.eurodoc-net.com) oder »EsoDoc« (www.esodoc.eu) widmen sich den Besonderheiten von Dokumentarfilmen. Das Berliner »Nipkow-Programm« bietet Filmemachern ein bis zu

sechsmonatiges Stipendium für einen Lern- und Schreibaufenthalt in Berlin (www.nipkow.de). Zusätzlich gibt es viele Angebote, die sich den neuen technischen Entwicklungen widmen. Etablierte 3D Seminare wie »The Animation Workshop« der dänischen VIA University (www.animationwork.dk) erhalten ab dem nächsten Jahr durch neue Initiativen, wie die »EFA Masterclass 2010: Stereoscopic Storytelling« (www.europeanfilmacademy.org) Konkurrenz. Die International Academy of Media and Arts aus Halle (siehe Seite 9) hat ihren Ausbildungszyklus überarbeitet, so dass die Teilnehmer der »EAM professional« alle Stufen der Animationsfilmproduktion in mehreren Modulen berufsbegleitend durchlaufen können (www.halle-academy.de). Workshops wie »Insight Out« der HFF Potsdam (www.insightout-training.net) und »Digital Production Challenge« (www.focal.ch) ergänzen die Weiterbildung für die digitale Produktion.

Der Sprung nach Europa...

Produzenten, die sich ihre ersten Sporen verdient haben und den Schritt über die nationalen Grenzen mit zukünftigen Projekten wagen möchten, bieten Produzenten- und Managementtrainings wie ACE (www.ace-producers.com) und EAVE eine hervorragende Grundlage für den Ausbau ihres Wissens und ihrer Kontakte. Wer sich erstmal nur Richtung Frankreich orientieren möchte, bekommt bei der deutsch-französischen »Masterclass« der Filmakademie Baden-Württemberg die Grundlagen für's Handwerk vermittelt (www.cinemasterclass.org). Das irische Programm »Screenleaders« widmet sich nicht den Aspekten der Produktion einzelner Projekte, sondern der erfolgreichen Firmenstrukturierung (www.screentrainingireland.ie).

...und in die Welt

Weitere Mittel stehen seit Anfang 2008 über die neue Förderlinie MEDIA INTERNATIONAL zur Verfügung. Einerseits öffneten etablierte Trainingsinitiativen ihren Teilnehmerkreis, andererseits wurden neue Workshops und Seminare ins Leben gerufen, die inhaltlich einen außereuropäischen Schwerpunkt setzen. So entwickelte das Potsdamer Erich Pommer Institut in Zusammenarbeit mit dem kanadischen Koproduktionsmarkt Strategic Partners das Trainingsprogramm »Trans Atlantic Partners« (www.coproduction-training.com). Die European Filmpromotion entwickelte zwei internationale Programme. Beim »Producers Lab Toronto« treffen Europäische Produzenten des »Producers on the Move« Programms ausgewählte kanadische Produzenten. Bei »Bridges Europe/Turkey« im Rahmen des Istanbul Filmfestival können jeweils zehn junge Filmemacher aus Europa und der Türkei ihre Filme europäischen und türkischen Verleihern und Einkäufern vorstellen (www.efp-online.com). »Babylon International: Europe meets Africa«, ein Programm für europäische Filmemacher mit afrikanischem Migrationshintergrund und westafrikanische Filmemacher widmet sich ganz der Projektentwicklung (www.babylon-film.eu). Für Produzenten, die eine Koproduktion mit einem lateinamerikanischen Land planen, bietet das Produzenten-training EAVE mit seinem Programm »Puentes« gute Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen und die nationalen Besonderheiten kennenzulernen (www.puentesworkshop.com). Einen kompletten Überblick aller Trainingsinitiativen bietet die Anfang des Jahres erscheinende Broschüre »Where to be trained in Europe«. ■

Mirija Frelse



MDM Kinoprogrammpreise Hauptpreis für Lux am Zoo

Zum siebten Mal vergaben die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) und der Mitteldeutsche Film- und Fernsehproduzentenverband (MFFV) am 22.09.09 die mit insgesamt 45.000 EUR dotierten Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland im Rahmen der 9. Filmkunstmesse Leipzig. Als Anerkennung für ein kontinuierliches Engagement der Betreiber für den anspruchsvollen Film wurden zwölf mitteldeutsche Spielstätten für die Jahresfilmprogramme 2008 ausgezeichnet. Besonders lobenswert sei »die Leidenschaft, Kreativität und Kompetenz der prämierten Kinobetreiber. Hinzu kommt eine weitere Eigenschaft – Mut: Traditionsreiche Häuser wurden reanimiert, bestehende Häuser modernisiert oder erweitert und neue eröffnet«, betonte die Juryvorsitzende Margret Albers in ihrer Laudatio. Der Hauptpreis für das beste Jahresfilmprogramm verbunden mit einer Prämie in Höhe von 10.000 EUR ging an das Lux Kino am Zoo (Halle). Auszeichnungen für ein hervorragendes Jahresfilmprogramm, dotiert mit jeweils 5.000 EUR, erhielten die Schaubühne Lindenfels (Leipzig), das Filmtheater Schauburg (Dresden), die Kinobar Prager Frühling (Leipzig), das Thalia-Cinema Coffee and Cigarettes (Dresden) und die Passage Kinos in Leipzig. Mit einer Urkunde und je 1.000 EUR wurden das Kino im Schillerhof (Jena), das Offkino Klappe die Zweite (Görlitz), das KIF-Kino in der Fabrik (Dresden), das Programm kino Ost (Dresden) sowie das Filmtheater Metropolis (Dresden) ausgezeichnet. Der Sonderpreis für ein besonders gutes Jahresfilmprogramm einer alternativen Spielstätte, verbunden mit einer Prämie in Höhe von 5.000 EUR, wurde an das Multikulturelle Zentrum in Zittau verliehen.



Foto oben: Eva Matlok, Michael Eckhardt, Detlef Roßmann und Eberhard Junkersdorf

Foto links: Torsten Raab und Manfred Schmidt
Foto unten: Die Gewinner der Kinoprogrammpreise 2009



Foto rechts oben:
Preisträger 52. DOK Leipzig

Fotos rechts:
DOK Summit: »Abschied vom Fernsehen? Wie Dokumentarfilme unabhängig finanziert werden können«.
Blick in den digitalen Filmmarkt des Festivals





2. Filmmusiktage Sachsen-Anhalt Einblick in den Klang

2009 feiert der deutsche Tonfilm seinen 80. Geburtstag. Das Jubiläum war deshalb Motto und Thema der 2. Filmmusiktage Sachsen-Anhalt 2009, die vom 30.10. bis 01.11.09 in Halle stattfanden. Der dreitägige Fachkongress bot einen Rückblick auf die Anfänge des deutschen Tonfilms, erörterte die kontroverse Entwicklung im geteilten Deutschland seit 1961 und gab einen differenzierten Ausblick auf aktuelle Tendenzen im 21. Jahrhundert. Darüber hinaus wurden Themenschwerpunkte wie soziokulturelle Aspekte des Musikfilms, die Verschmelzung zwischen Radio und Film und die »angewandte« Musik im Arbeitsprozess mit dem Sounddesign diskutiert. Am ersten Kongressabend lud die MDM gemeinsam mit der International Academy of Media and Arts die Konferenzteilnehmer und Vertreter der ansässigen Film- und Medienbranche zu einem Branchentreff ein. Tönender Abschluss der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt war das Galakonzert mit der Staatskapelle Halle unter der Leitung von Bernd Ruf mit berühmten Meisterwerken aus der Geschichte des deutschen Tonfilms.



Foto oben:
Mike Riemenschneider, Georg Mass und Günther Fischer
MDM Branchentreff – Blick in das Objekt 5

Foto links:
Eva Mattes



52. DOK Leipzig Neuer Besucherrekord

»Ich freue mich sehr über den großen Erfolg des 52. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm. Volle Kinos, produktive Fachveranstaltungen, intensive Diskussionen über die Filme und die internationalen Entwicklungen sowie über die Zukunft

des Fernsehens. Leipzig hat seinen Ruf als internationales Zentrum des Dokumentarfilms weiter gefestigt«, bilanzierte Festivaldirektor Claas Danielsen. Mit 34.200 Zuschauern verzeichnete DOK Leipzig einen neuen Besucherrekord. Mit diesem Ergebnis wurde sogar die Besucherzahl des 50. Jubiläums im Jahr 2007 (31.000) deutlich übertroffen.



Lenas Liebe

Auf der Reise zu sich selbst

Mitte November 2009, sechs Drehtage in der Oberlausitz: Vordreh in Zittau und Umgebung für den Kinofilm »Lenas Liebe« nach der gleichnamigen Romanvorlage von Judith Kuckart. Regisseur Didi Danquart verfilmt die anrührende Geschichte Lenas: Gemeinsam mit Julius und Richard befindet sie sich auf einer langen Fahrt vom polnischen Osten in den deutschen Westen über die Autobahn, durch diverse Zeit(ge)schichten von der lange verdrängten Vergangenheit zurück in die Gegenwart.

Nicht vielen Autoren gelingt es, mit wenigen Sätzen einen ganzen poetischen Kosmos zugleich auf- und abzuschließen. Gerade das aber kennzeichnet die Prosa der Erzählerin Judith Kuckart, die den Leser mit immer neuen Wendungen und faszinierenden körperlich-sinnlichen Bildern in ihren Bann zu zie-

hen versteht. Andeutungen und Auslassungen halten die Texte auf ganz eigentümliche Weise in der Schwebe und bieten dem Leser dadurch vielfältige Anschlussmöglichkeiten zum Nachdenken, zur Reflexion, zum Träumen. »Wer erzählt, hat eine Frage«, heißt es im Roman. Aber nicht nur einer Frage, sondern vielen Fragen wird hinterhergefahren und hinterhererzählt. Lena ist Schauspielerin gewesen, bis sie nach dem Tod ihrer Mutter zurück nach Zittau geht und sich auf die Suche nach Erinnerungen macht. Regisseur und Produzent Didi Danquart, der das Buch 2005 für den Film optionierte und zusammen mit Stephan Weiland das Drehbuch schrieb: »Erinnerung ist vielfältig: schwermütig oder heiter, schwarz-weiß oder bunt. Manchmal kramt man stöbernd in seinen Erinnerungen und manchmal sucht man willentlich danach, ohne sie zu finden.

Oder Erinnerung drängt sich einem willkürlich auf, weil irgendetwas – eine Landschaft oder ein Musikstück – ein vergangenes Ereignis wieder aus dem Unterbewusstsein in die Gegenwart holt. Die aktive Erinnerung hilft Vergangenes zu verarbeiten. Damit beschäftigt sich unser Film... Ein »fahrendes Kammerstück« mit drei »eingesperrten« Protagonisten, die sich ihrer Erinnerung stellen werden.«

Drei ziemlich unterschiedliche Personen sitzen zusammen im Auto und fahren von Auschwitz nach Berlin – das ist der Rahmen des Films. Freilich überschneiden sich die Lebenswege von Lena, Julius und dem Priester Richard nicht erst auf dieser Autofahrt, aber warum sie zusammen auf Tour sind, erfährt der Zuschauer erst im Lauf der Fahrt in diversen Rückblenden. Es sind die großen Themen, an denen sie sich abmühen:

**Schnitt: der; -(e)s; -e Ia.) Stelle der Teilung
b.) Wunde durch einen scharfen Gegenstand
2. Beschneiden von Pflanzen 3 a.) Montage von
Film- und Tonaufnahmen b.) (Ausruf am) Ende
einer Filmaufnahme 4. Vorlage, Form, Aufbau
von etw. 5. Das klügste Filmmagazin der Welt.**

Foto oben: Selffoto »Lenas Liebe«
Foto unten: Regisseur Didi Danquart während der Dreharbeiten



Liebe, Sexualität, Nationalsozialismus, das Verhältnis von Erinnerung und Gegenwart schlechthin. Jedes Wort, das sie im Wagen aneinander richten, leitet eine neue Geschichte ein, jeder Blick aus dem Fenster des Autos ist mit einem Wechsel der Erzählperspektive verbunden, jeder Halt wird zu einem Ausflug in die Vergangenheit der Figuren.

»Wir sind uns bewusst, das »Lenas Liebe« sicherlich ein anspruchsvolles Projekt über einen Arthouse Film hinaus ist, nahe am intellektuellen, künstlerischen Film. In diesem »surrealen Fahrfilm« von Polen nach Deutschland ist jede unserer drei Hauptfiguren gefangen in ihrer Biografie, drei Generationen deutscher Geschichte unterwegs in den Erinnerungen vom Holocaust bis heute«, beschreibt Produzent Boris Michalski das Filmprojekt. Eingebettet in drei Zeitebenen schickt der Film seine Figuren auf die Reise zu sich selbst. In Zittau und



Umgebung entstanden in diesem Herbst zunächst alle Rückblenden. Diese »Flashbacks« zeigen zum Beispiel Dahmanns Erinnerungen an die Flucht aus Polen kurz vor dem Einmarsch der Roten Armee. Gemeinsam mit seinen Angehörigen und zahlreichen Verwundeten nimmt er als Kind einen der letzten Züge in Richtung deutsche Heimat. Insgesamt sechs Szenen und der Anfang

des Films brauchen das trübe Novemberlicht vor den Hauptdreharbeiten im Mai und Juni des nächsten Jahres. Didi Danquart filmt in Cinemascope: »Mit Landschaften, die impressionistische Gemälde sein könnten. Und mit drei Hauptdarstellern, die ihr Können im Komischen wie auch im Dramatischen schon vielfach unter Beweis gestellt haben.« Lena wird von Anna Stieblich (»Offset«) gespielt, weitere Darsteller sind Martin Lüttge (»Verrückt nach Paris«), Wolfram Koch (»10 Sekunden«) und Hans-Werner Meyer (»Der Baader Meinhof Komplex«).

»Lenas Liebe« ist eine Produktion der noifilm GmbH & Co. KG in Koproduktion mit ZDF/Arte und mit Unterstützung der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der Filmförderung Baden-Württemberg (MFG) und dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF). Der Film startet 2012 in den deutschen Kinos. ■

Wolfgang Otto

DANIEL BRÜHL

HANNAH HERZSPRUNG

HENRY HÜBCHEN

verliebt, berühmt... zu dritt

LILALILA

NACH DEM BESTSELLERROMAN VON MARTIN SUTER

EIN FILM VON ALAIN GSPONER

AB 17. DEZEMBER. IM KINO

Der Uranberg

Deutsch-Sowjetische Zeitgeschichte

Spannend und mit emotionaler Wucht erzählt Regisseur Dror Zahavi in »Der Uranberg« von den menschlichen Tragödien während des rücksichtslosen Sprengungsabbaus in den Uranschächten des Erzgebirges nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Fernsehfilm, produziert an 28 Drehtagen im Oktober und November 2009, ist eine Produktion der Saxonia Media in Kooperation mit MDR, WDR und Arte für Das Erste, gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM). Drehbuchautor und Produzent Hans-Werner Honert über ein fast unbekanntes Kapitel deutscher Geschichte.

Uranabbau in der sowjetisch besetzten Zone, der späteren DDR – welche Rolle spielte die Bergbauindustrie während der Zeit des »Kalten Krieges«?

Die Uranvorkommen in Sachsen und Böhmen gehörten zu den bedeutendsten Lagerstätten der Welt. Sie wurden 1946 durch die Arbeit sowjetischer Geologen in Oberschlema entdeckt. Das später in Sachsen, Thüringen und in der Tschechoslowakei geförderte und aufbereitete Uran war nach dem Krieg die Rohstoffbasis der sowjetischen Atomindustrie. Im August 1949 wurde in Kasachstan die erste sowjetische Atombombe gezündet, und auch aus dem Erzgebirge kam Uran. In den Schächten wurde 70 Prozent des Uranbedarfs der Sowjetunion gefördert. Das Wismutland war militärisches Sperrgebiet, und die Menschen sprechen noch heute vom »Staat im Staate«. Die Losung der Sowjets: »Je mehr Erz, desto stärker die Sache des Friedens.« Das Unternehmen selber, bis Ende 1953 komplett in sowjetischer Hand, entwickelte sich zu einer Art »Riesenkombinat« mit vielen Ausnahmen für die Mitarbeiter.



Zum Beispiel: Bergmann-Schnaps »Kumpeltod« für alle?

Für jeden Bergmann gab es im Monat sechs Liter. Zu dieser dreißigprozentigen alkoholischen Zuteilung kamen hohe Löhne, komfortable Wohnsiedlungen, Ferienplätze, Krankenversorgung, Sonderzulagen und Kulturprogramme. Anfang 1950 beschäftigte die Wismut AG etwa 100.000 Mitarbeiter, und viele von ihnen mussten diese Annehmlichkeiten mit dem Tod durch Lungenkrebs oder Silikose teuer bezahlen.

Wo begann Ihre Recherche zum Thema?

Das Drehbuch schrieb ich frei nach der Erzählung »Uranzeit« von Thomas Schulz. Wir sind seit unserer gemeinsamen Schulzeit in Leipzig befreundet. Thomas hat aufgrund familiärer Konstellationen ein großes Wissen über die Geschichte und die Menschen in der sächsischen Bergbauregion. Er schrieb über 800 Seiten Text zum Thema. Während der Arbeit am Drehbuch sind wir direkt zur Wismut GmbH nach Chemnitz gefahren und haben dort sehr viel Material gesichtet, aus dem sich nützliche Hinweise für die Umsetzung des Filmstoffes ergaben.

Gab es auch Rat für mögliche Drehorte?

Natürlich haben wir versucht in die

Stollen zu kommen, die von der Wismut GmbH heute verwaltet werden. Das war sehr interessant, aber für die Produktion war nichts Verwertbares zu finden. Dann sind wir den Ratschlägen der Kollegen gefolgt und haben unter den 49 angemeldeten Besucherbergwerken in Sachsen mit dem Frohnauer Markus-Röhling-Stolln eine echte Perle gefunden. So drehten wir den Film in und um Annaberg, in Crimmitschau und im Mayrau-Bergwerk Vinarice bei Kladno. Der Drehort in Tschechien wurde ausgewählt, weil dort relativ wenig Umbauten notwendig waren, um den Ort authentisch zu machen. Hier in dem wunderschönen Städtchen Annaberg hätten wir ein Vermögen ausgeben müssen, um das Leben im Jahr 1947 wieder auferstehen zu lassen. **Ähnlich aufwendig wäre sicher ein Bergwerk-Studiobau geworden. Wann fiel die Entscheidung unter Tage zu drehen?**

Filme mit einem historischen Bezug verlangen nach authentischen Filmsets und großer Ausstattung. Wir haben den Studiobau geplant und durchgerechnet, dabei aber immer wieder diskutiert, direkt in einem Bergwerk zu drehen. Der Regisseur Dror Zahavi hatte Zweifel, weil die komplizierten Bedingungen unter Tage, etwa die Kame-



Foto oben:
Henry Hübchen in »Der Uranberg«

Fotos links:
Dreharbeiten mit Michael Schenk und Vinzenz Kiefer
Hans-Werner Honert

ra- und Schauspielerführung schnell zu falschen Kompromissen führen können. Dann sind wir in den Markus-Röhling-Stolln eingefahren, haben mit den Kumpels unter Tage geredet und bekamen ein gutes Gefühl.

Wussten die ehrenamtlich arbeitenden Vereinsmitglieder, worauf sie sich da einlassen?

Sie staunten nicht schlecht, als wir mit drei großen Technik-Transportern vor dem Bergwerk standen. Über 100 Mal sind sie ein- und ausgefahren, um den dreiwöchigen Ein- und Ausbau des Filmsets zu betreuen. Sie haben für uns eine Sprengung unter Tage und einen Wassereintritt simuliert. Viel wichtiger war aber noch, die Kumpels haben dem kompletten Filmteam in dem ungewohnten, dunklen, konstant acht Grad kalten Umfeld eine Heimat gegeben. Und wenn ich das Engagement der Leute vor Ort lobe, müssen auch die Arbeiten im Annaberger Stadtbad genannt werden. Über Wochen haben die Freiwillige Feuerwehr und die Stadtwerke in dem seit 20 Jahren leer stehenden Gebäude alle Wasser- und Stromanschlüsse neu verlegt sowie den Wasserzulauf mit der Heizanlage verbunden, um das einstige Schwimmbecken in den Schacht eines Wismut-Bergwerks zu verwandeln. Es wurden

verschiedene technische Anlagen zum Senken und Heben installiert, in denen die entscheidende Rettungsszene des Films spielt.

Solch eine selbstlose Gastfreundschaft ist auch in Mitteldeutschland ungewöhnlich, oder?

Ohne das uneigennützigste Mitteln der Vereine und Kommunen vor Ort hätten wir den Film so nicht drehen können. Schon im Vorfeld war der Regisseur vom schmalen Budget dieses Historienfilms nicht begeistert. Aber ihn interessierte der Stoff. So haben wir uns gemeinsam in das Drehbuch vertieft: Muss diese Zugfahrt sein? Brauchen wir diese Totale über der Stadt? Was können wir im Aufwand reduzieren, ohne die Geschichte zu verletzen? Wir haben einen Monat Szene für Szene überarbeitet. Als Autor und Produzent konnte ich inhaltlich und finanziell genau abwägen, wo es anfängt weh zu tun.

Wie viel Zeitgeschichte steckt in dem Filmstoff?

Über die Authentizität der Drehorte haben wir schon gesprochen. Natürlich sind auch die einzelnen Figuren real – die sowjetischen Besatzer und die vielen Kumpels, die in den Bergwerken das Uran für die erste sowjetische Atombombe förderten. Vor allem für Vertriebene und Kriegsheimkehrer bot

sich hier eine schnelle Gelegenheit der beruflichen und sozialen Integration. Und es gab viele dramatische Unfälle, da die Sowjets den Abbau des Uranerzes im Eiltempo durchsetzten. In unserer Geschichte bricht unter Tage Wasser ein. Der russische Oberst Burski, gespielt von Henry Hübchen, muss sich entscheiden, seine verschüttete Tochter zu retten oder das radioaktive Material, wie von Moskau nachdrücklich gefordert, weiter abzubauen. In diesem und vielen anderen Konflikten, in der Widersprüchlichkeit einzelner Figuren und in der Vermeidung jeglicher Klischees steckt sehr viel Zeitgeschichte.

Die Verflechtung persönlicher Schicksale mit historischen Gegebenheiten prägt viele Ihrer Drehbücher. Zufall?

Nein. Man sieht oftmals Filme oder Dokumentationen über die DDR, wo sich die Bürger, die dort wohnten, zu Recht fragen: Moment, war das die Region, in der ich damals lebte? Man ist erstaunt und nicht selten verärgert, wie manche Autoren und Regisseure sich das Land vorstellen. Jede Arbeit von mir ist ein Versuch, ehrlich mit der Geschichte umzugehen. Zusammen mit der Saxonia Media entstanden Filme wie »Tage des Sturms« (Regie: Thomas Freundner), »Hunger auf Leben« (Regie: Markus Imboden) oder »Heimweh nach Drüben« (Regie: Hajo Gies). Wenn ich dann in Rente gehe, hoffe ich, dass es sechs, sieben Filme gibt, die erzählen, wie es in den 40 Jahren DDR war.

Wann werden wir den »Uranberg« im Fernsehen sehen?

Voraussichtlich Anfang 2011 soll der Film bei Arte und in der ARD ausgestrahlt werden. Die internationale Vermarktung übernimmt Telepool München. ■

Interview: Frank Salender



Nirgendwo

Das richtige Leben

Am 27.10.09 fiel in Gera die erste Klappe zu Elke Haucks Drama »Gestern ist Nirgendwo«, das uns in die achtziger Jahre der DDR führt und von der Schwierigkeit jugendlicher Identitätsfindung erzählt. Die Regisseurin, die bereits in ihrem ersten Langfilm »Karger« einen Mann aus der ostdeutschen Provinz porträtierte, lässt nun einen Architekten nach 20 Jahren in seine ostdeutsche Heimatstadt zurückkehren, wo er sich seiner Vergangenheit stellen muss.

Lange haben die Autorin Peggy Lehmann, die Redakteurin Stefanie Gross sowie die Produzenten Martin Lehwald, Marcos Kantis und Michal Pokorny nach einem passenden Regisseur für diesen Film gesucht. Da sie ihn als Nachwuchsprojekt realisieren wollten, hatten sie über ein Jahr nach einem Debüt-Regisseur gesucht, der zudem im Osten aufgewachsen ist. Mit vielen Menschen hatten sie sich getroffen, diskutiert, philosophiert. Ihre Wahl fiel auf Elke Hauck, geboren 1967 im sächsischen Riesa. Nach einer Buchbinderlehre, einem Abendstudium an der Hochschule der Bildenden Künste Dresden und dem Studium der Germanistik und Kunstpädagogik in Leipzig und Versailles nahm sie 1994 ein Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin auf, das sie 2002 erfolgreich beendete. Ihr Abschlussfilm, die Dokumentation »Flügge« über die Sehnsüchte ostdeutscher Jugendlicher, wurde in der ZDF-Reihe »Das kleine Fernsehspiel« ausgestrahlt. Mit dem Drama »Karger« gab Hauck 2007 ihr Spielfilmdebüt und erhielt dafür beim Filmfestival Max

Ophüls Preis 2007 den Filmpreis des saarländischen Ministerpräsidenten. »Mich haben zwei Dinge dazu bewogen, die Regie zu übernehmen: erstens die Geschichte einer verpassten Freundschaft und zweitens die Möglichkeit der Darstellung von Jugendlichen in der DDR in den achtziger Jahren. Hinzu kommt, dass die Figur eines Mannes, der für eine Weile in seine provinzielle Heimatstadt zurückkehrt, mir persönlich sehr nahe ist. Ich selbst hätte der ambitionierte und doch relativ angepasste Junge im FDJ-Hemd sein können – ebenso wie der Erwachsene, der glaubt, dass seine Vergangenheit weit hinter ihm liegt.«

Als Alexander, ein junger Architekt, berufsbedingt nach 20 Jahren in seine Thüringer Heimatstadt zurückkehrt, wird er unfreiwillig mit der Vergangenheit und den Menschen seines früheren Umfeldes konfrontiert. Das Geheimnis um den Selbstmord seines einstmaligen besten Freundes Michael, für den er sich die Schuld gegeben hat, entblättert sich auf schmerzhafteste Art und Weise. Doch seine neu entfachte Zuneigung zu seiner Jugendliebe Nicole bestärkt Alexander darin, seine Suche nach der Vergangenheit voranzutreiben. Nur, wie wird sich Nicole verhalten, wenn sie von seiner möglichen Mitschuld erfährt? Der Film soll kein historisch, belehrender Stoff über die deutsche Geschichte sein, sondern bewusst das Gefühl und den heutigen Zeitgeist der Ostdeutschen aufgreifen und widerspiegeln. Anhand von Einzelschicksalen wird auch Vergangenheit dramatisiert, ohne die DDR pauschal zu verurteilen. Nicht zuletzt ist es auch ein Film über unerfüllte Freundschaft, das Erwachsenwerden, jugendliche Identitätsfindung, missgünstigen Neid und erste Liebe. »Für den Dreh auf zwei verschiedenen

Zeitebenen war Gera eine sehr gute Wahl«, betont Elke Hauck. »Die Vergangenheit soll lebendig »auferstehen«, und die Bilder dazu werden mit kräftigen und schrägen Details durchsetzt. Nicht zuletzt geht es auch darum, Bilder des ehemaligen Ostens zu finden.« In der 4. Regelschule im Plattenbau-Stadtteil Lusan entstehen an 30 Drehtagen bis zum 06.12.09, mit kurzen Abstechern nach Nossen und Rügen, die Szenen aus dem Schulalltag der Protagonisten im Jahr 1988. Obwohl der Film in der Gegenwart erzählt wird, kann sich der Zuschauer durch diese realistisch erlebbaren Szenen in die parallele Welt des Rückblicks hineinversetzen. Insbesondere Farbnuancen und das Aussehen und Auftreten der Figuren sollen zu einer geeigneten visuellen Unterscheidung führen. Das Nebeneinander von modernisierten und noch nicht sanierten Plattenbauten in Lusan unterstützt diesen formalen Ansatz. Florian Panzner spielt die Hauptfigur, Anne Kanis, Wiebke Bachmann und Guntbert Warns haben weitere Rollen übernommen. Mit Angelica Böhm (»Das Orangenmädchen«, »Blöde Mütze!«) gestaltet eine erfahrende Szenenbildnerin das Filmset. Hinter der Kamera agiert Michael Kotschi (»Im nächsten Leben«, »Autopiloten«). Schiwago Film (»Short Cut to Hollywood«, »Mein Kampf«) produziert den Film, der Südwestrundfunk (SWR) ist Koproduzent und Sendepartner. Gefördert wird das Projekt von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), dem Medienboard Berlin-Brandenburg, dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF) und vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. »Gestern ist Nirgendwo« wird 2010 in den deutschen Kinos anlaufen. ■

Hannelore Adolph



White White World

Sehnsucht nach Freiheit

Im Mai 2009, nach sechs Wochen Dreharbeiten, endeten die Filmaufnahmen der serbisch-deutsch-schwedische Koproduktion »White White World«. Mitte November nahmen West End Productions (SRB), ostlicht filmproduktion (D) und Hepp Film (SE) die Kintonmischung im Mitteldeutschen Multimediazentrum Halle ab.

In der serbischen Bergwerksstadt Bor lebt der Barbesitzer und ehemalige Boxer König. Er ist ein schöner Mann um die 40 Jahre. Aufgrund einer alten Narbe an der Schläfe plagen ihn oft Kopfschmerzen. König gilt als unberechenbar und gefährlich. Als er auf die schöne wilde 16jährige Röslein trifft, emp-

findet er zum ersten Mal in seinem Leben Liebe für eine Frau. Röslein ist die Tochter seiner Ex-Geliebten Rose. König zerbricht an dieser Liebe. Nachdem er erblindet, wird Röslein ihn auf eigenen Wunsch töten. Rose wird die Schuld auf sich nehmen, damit ihre Tochter in der weißen weißen Welt ein besseres Leben beginnen kann. »Diese verhängnisvolle, aber dennoch romantische Liebesgeschichte«, so Regisseur Oleg Novkovic, »will ich im hyperrealistischen Stil erzählen. Cinemascope, Handkamera und bevorzugt lange Brennweiten sollen sowohl die Dynamik, als auch die Poesie der rauen Welt zum Ausdruck bringen. Die Drehorte sind vollkommen realistische Originalschauplätze mit sehr wenigen, gezielten gestalterischen Modifikationen. Der Film zeigt die unstillbare Sehnsucht nach Freiheit, die großen Leidenschaft und den oft damit verbun-

denen Untergang. Die Bedingungslosigkeit, mit der die Figuren ihren Gefühlen folgen und sich der Liebe hingeben, ist kraftvoll, bewundernswert und ermutigend.« Regisseur Oleg Novkovic gehört zu den wichtigsten neuen Filmemachern Serbiens. Seine sensiblen Portraits über die »lost generation« in Ex-Jugoslawien haben die Aufmerksamkeit von internationalen Filmfestivals und dem Publikum gewonnen. 2006 wurde Oleg Novkovic mit dem »Belgrader Oktoberpreis« als Bester Regisseur des Jahres ausgezeichnet. Sein nahezu dokumentarisch anmutende Generationsportrait »Sultra Ujutru« (»Morgen Früh«) erhielt zahlreiche internationale Preise. »White White World«, gefördert von Eurimages und der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), kommt voraussichtlich Ende 2010 ins Kino. ■

Hannelore Adolph

Sex, Drugs & ...

We are the roadcrew

Der Dokumentarfilm »We are the roadcrew«, Abschlussfilm von Olaf Held (Drehbuch, Dramaturgie) und Anne-Kathrin Gliese (Produktion) an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) Konrad Wolf, geht der Frage nach, wie es ist in einer Branche zu altern, von der es einmal hieß: live fast, love hard & die young!

Axel, Tino, Jahn und Marco leben seit 15 Jahren ihren Traum von Sex, Drugs & Rock'n'Roll. Unterwegs als Bühnenarbeiter für Bands und Festivals. Nun mit Ende 30, der Körper baut ab, wird das Spannungsfeld zwischen Punk-Attitüde und dem Wunsch nach Familie immer größer. »Seit mehr als 20 Jahren kenne

ich die Protagonisten des Films. In den Jahren um die Wende trafen wir uns auf Kirchenfestivals, in Chemnitzer Kneipen und in Konzertsälen des Chemnitzer Umlandes. Uns alle verband vor allem eine Vorliebe zur Musik und so war es nur eine Frage der Zeit, dass nahezu jeder von uns in einer Punkband spielte«, erzählt Regisseur Olaf Held. »Die Zeit nach 1990 zeigte sich als riesiges Versuchsfeld – für alle war irgendwie klar, niemals in dem Beruf zu arbeiten, den man gerade erlernte. Unzählige von Tätigkeiten wurden probiert. Und während ich mich immer mehr dem Film widmete, erst als Vorführer, später als Mitarbeiter in der Chemnitzer Filmwerkstatt, fanden meine Freunde auf ihre Art Fuß in der Welt der Musik. Unsere Wege kreuzten sich immer wieder. So war ich für viele Jahre Mitveranstalter von Konzerten und Techno-Parties in Chem-

nitzer Clubs und arbeitete außerdem als Orchesterwart für die Robert Schumann Philharmonie des Chemnitzer Opernhauses, die ich auch auf ihren Gastspielen begleitete. Axel, Tino, Jahn und Marco gingen auf Tournee als Bühnentechniker, Beleuchter, Tonassistenten und Caterer.« So entstehen vier ineinander verwobene »coming of age« Geschichten über das tägliche Arbeitsleben im Bus, auf den Bühnen, mit nur wenigen Möglichkeiten sich ins Private zurückzuziehen und über die Tourpausen mit Kindern und Freundinnen. Der Dokumentarfilm ist eine Koproduktion der KOPPFILM Productions, KOPPMEDIA und der HFF, unterstützt von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) und dem Medienboard Berlin-Brandenburg. Die Dreharbeiten in Dresden, Erfurt und Leipzig enden im Januar 2010. ■

Paul Klinger

FÜR DIE GUTEN NACHRICHTEN SORGT MAN AM BESTEN SELBST.

Die Krise zeigt, dass Entscheidungen heute weitsichtiger sein müssen als je zuvor. Wir unterstützen Sie dabei – gleich ob es sich um Finanzierungsplanung, Fördermittelberatung oder Steuerfragen handelt. Wir helfen Ihnen, die vielfältigen Herausforderungen zu meistern – als Partner, der Ihnen alle relevanten Leistungen aus einer Hand bietet. Lassen Sie uns darüber reden.

PricewaterhouseCoopers. Die Vorausdenker.

Kontakt

PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Käthe-Kollwitz-Straße 21
04109 Leipzig

Bernd Papenstein
Tel.: +49 341 9856-0
bernd.papenstein@de.pwc.com

www.pwc.de

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

Förderentscheidungen

Sitzung am 04.11.09

Produktionsförderung

Tony Ten

Genre: Kinder- & Familienfilm
Antragsteller: MA.JA.DE. Filmproduktion GmbH
Produzent: Heino Deckert
Autorin: Mieke de Jong
Regie: Mischa Kamp
Inhalt: Tonys Vater liebt Tonys Mutter nicht mehr. Und seine Mutter liebt seinen Vater nicht mehr. Aber Tony liebt beide...
Fördersumme: 500.000,00 EUR

Lore

Genre: Drama
Antragsteller: Rohfilm GmbH
Produzent: Karsten Stöter
Autoren: Cate Shortland, Robin Mukherjee
Regie: Cate Shortland
Inhalt: Frühling 1945, Deutschland kapituliert. Als ihre Mutter über Nacht verschwindet, muss sich die 14jährige Lore mit ihren vier jüngeren Geschwistern auf eine gefährvolle Odyssee begeben.
Fördersumme: 500.000,00 EUR

Fly Away

Genre: Komödie
Antragsteller: Mafilm GmbH
Produzentin: Eva-Marie Martens
Autor: Bernd Böhlich
Regie: Bernd Böhlich
Inhalt: Zwei Dutzend Senioren erleben 24 Stunden etwas Unerhörtes: Sie brechen aus der Norm des Alltags aus, indem sie ein Flugzeug entführen und es an den Ort ihrer Sehnsucht dirigieren – das Mittelmeer.
Fördersumme: 400.000,00 EUR

Die Tür

Genre: Drama
Antragsteller: Intuit Pictures GmbH
Produzent: Sandor Soeth
Autoren: Andrea Veszi, István Szabó
Regie: István Szabó
Inhalt: Das zeitlose Drama handelt von der besonderen Beziehung der aufstrebenden Schriftstellerin Magda und ihrer geheimnisvollen, eigensinnigen Haushälterin Emerenc.
Fördersumme: 300.000,00 EUR

Die Einsamkeit der Primzahlen

Genre: Drama
Antragsteller: Bavaria Pictures GmbH
Produzent: Philipp A. Kreuzer
Autoren: Paolo Giordano, Saverio Constanzo

Regie: Saverio Constanzo

Inhalt: Die Geschichte der unerfüllten Liebe von Alice und Mattia, die wie Primzahlwillige stets nahe beieinander stehen, aber dennoch immer durch eine Winzigkeit voneinander getrennt bleiben.
Fördersumme: 250.000,00 EUR

Wintervater

Genre: Family Entertainment
Antragsteller: schlicht und ergreifend Film GmbH
Produzent: Philipp Budweg
Autoren: Michaela Hinnenthal, Thomas Schmid
Regie: Johannes Schmid
Inhalt: Ein 11-jähriges Mädchen macht sich mit ihrer Ziehoma in einem alten Barkas von Berlin auf den Weg nach Danzig, um dort seinen russischen Vater zu suchen.
Fördersumme: 200.000,00 EUR

Zwangsarbeit – Zeit der Versöhnung

Genre: Dokumentarfilm
Antragsteller: LE Vision Film- und Fernsehproduktion GmbH
Produzent: Simone Baumann
Autor: Tomas Kudrna
Regie: Jiri Menzel
Inhalt: Dokumentarfilm über das Leben von Zwangsarbeitern aus Polen, Tschechoslowakei und der Ukraine.
Fördersumme: 90.000,00 EUR

Produktionsförderung/ Nachwuchs

Das System

Genre: Drama
Antragsteller: Frisbeefilms GmbH & Co. KG
Produzent: Alexander Bickenbach
Autorinnen: Dörte Franke, Khyana El Bitar
Regie: Marc Bauder
Inhalt: Der junge Dropout Mike Hiller gerät in eine Parallelwelt aus internationalen Lobbyisten und ehemaligen DDR-Geheimdienstlern.
Fördersumme: 250.000,00 EUR

Das Eselchen Grisella

Genre: Kinder-Kurzfilm, Animation
Antragsteller: PIXABLE Studios GmbH & Co. KG
Produzent: Frank Lenhard
Autorin: Doris Riedl
Regie: Tino Barth, Frank Lenhard
Inhalt: Als der 11-jährige Waisenjunge Tino eine Eselin namens Grisella geschenkt bekommt, verändert sich sein Leben schlagartig.
Fördersumme: 50.000,00 EUR

Atropos

Genre: Drama, Kurzfilm
Antragsteller: Alte Celluloid Fabrik GbR
Produzent: Jürgen Kleinig
Autor: Carl Elze
Regie: Philipp J. Neumann
Inhalt: Ein älterer Mann erwacht eines Tages neben seiner Ehefrau, die im Schlaf gestorben ist. Der plötzliche Tod reißt ihn aus dem Alltag in einen Strudel aus Schmerz.
Fördersumme: 17.719,00 EUR

Projektentwicklung

Karl May

Genre: Biopic
Antragsteller: Filmaufbau Leipzig GmbH
Produzent: Boris Schönfelder
Autoren: Achim von Borries, Hendrik Handloegten
Regie: Hendrik Handloegten
Inhalt: 1899 ist der Schriftsteller Karl May auf dem Gipfel seines Erfolges. Der Film ist das Portrait einer gespaltenen Persönlichkeit, ein Reisefilm in eine versunkene Welt, die Biographie des bis heute meistgelesenen Autors.
Fördersumme: 85.000,00 EUR

Syrakus

Genre: Drama
Antragsteller: MEINWERK Filmproduktion GbR
Produzentin: Heike Bittner
Autoren: Heike Bittner, Robert Krause
Regie: Robert Krause
Inhalt: In der Mitte seines Lebens, im Sommer 1981, beschließt der Kellner Karl Cotta aus Dresden, nach Syrakus auf die Insel Sizilien zu reisen. Der Weg nach Italien ist versperrt durch die höchste und ärgerlichste Grenze der Welt – und Cotta ahnt noch keine List sie zu durchbrechen.
Fördersumme: 47.000,00 EUR

Drehbuch

Ich wäre gern ein Klon

Genre: Tragikomödie
Antragsteller: Douglas Wolfspurger
Filmproduktion
Autor: Klaus Gietinger, Douglas Wolfspurger
Inhalt: Der Film erzählt aus der Sicht der 10-jährigen Sara, wie sie die Trennung ihrer Eltern erlebt und dabei zum Spielball der Interessen wird.
Fördersumme: 25.000,00 EUR

Olaf und die Revolution

Genre: Komödie
Antragsteller: Filmkombinat Nordost GmbH & Co. KG
Autor: Robert Sauer-Ernst, Olaf Schubert
Inhalt: Olaf, musizierender Gutmensch und Betroffenheitskritiker, plant die Revolution. Mit seinen Songs will er die Massen bekehren. Doch dazu braucht er den Stadiongig, den Josef von der lokalen Konkurrenz gerade klagemacht hat. Aber Olaf weiß, um gut zu sein, muss man manchmal über Leichen gehen.
Fördersumme: 25.000,00 EUR

Verleih

Liebe Mauer

Regie: Peter Timm
Antragsteller: Warner Bros. Entertainment GmbH
Fördersumme: 50.000,00 EUR

Altiplano

Regie: Jessica Woodworth, Peter Brosens
Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH
Fördersumme: 30.000,00 EUR

Multimedia Produktionsförderung/ Nachwuchs

Chap the Turtle

Genre: Computerspiel
Antragsteller: Monkeyhead Studio GmbH
Produzent: Peter Hann
Inhalt: Das Spiel in einem Satz: »Tony Hawk meets Littel Big Planet gone wild!«
Fördersumme: 325.000,00 EUR

Multimedia Projektentwicklung/ Nachwuchs

Shoot

Genre: Computerspiel
Antragsteller: Monkeyhead Studio GmbH
Produzent: Peter Hann
Inhalt: SHOOT ist ein schneller, kurzweiliger Multiplayer Action PSN/XBLA Titel, abstrakt vergleichbar mit Spielen wie »Worms«, »MarioKart« oder »Incoming«.
Fördersumme: 85.000,00 EUR

Sonstige Maßnahmen

Berlinale Co-Production Market

Antragsteller: Int. Filmfestspiele Berlin
Fördersumme: 50.000,00 EUR



Filmfest Dresden 2009

Einreichtermine

Mitteldeutsche Medienförderung

www.mdm-online.de
 04.03.10 (Beratung bis 18.02.10)
 03.06.10 (Beratung bis 20.05.10)
 05.08.10 (Beratung bis 22.07.10)
 02.12.10 (Beratung bis 18.11.10)

FFA Filmförderungsanstalt

www.ffa.de
 Programmfüllende Filme: 29.01.10, 31.03.10, 31.05.10,
 31.08.10, 30.11.10
 Verleih/Vertrieb/Marketing: n.n.
 Videotheken/Videoprogrammanbieter: 31.12.09
 Filmtheater: 31.12.09
 Drehbücher: 15.01.10
 Zusatzkopien: laufend

Kulturelle Filmförderung des Bundes

www.filmfoerderung-bkm.de
 Produktionsförderung für programmfüllende Spiel- und
 Dokumentarfilme (A): 01.03.10 und 01.09.10
 Produktionsförderung für Kurzfilmvorhaben (B): 11.01.10
 Produktionsförderung, Drehbuchförderung und Projektentwicklung
 für Kinderfilme: Mitte Februar 2010, Mitte September 2010
 Verleihförderung: 29.01.10, 21.05.10, 24.09.10
 Drehbuchförderung für programmfüllende Spielfilme:
 laufend bis 01.03.10 bzw. 01.09.10

Eurimages

www.coe.int/eurimages
 07.12.09 für die Sitzung vom 15. bis 17.03.10
 22.03.10 für die Sitzung vom 14. bis 17.06.10
 28.06.10 für die Sitzung vom 29.09. bis 01.10.10
 04.10.10 für die Sitzung vom 15. bis 17.12.10

MEDIA 2007

www.mediadesk.de
 Development, Call 20/09: 12.04.10
 Interaktive Projekte, Call 20/09: 12.04.10
 TV-Ausstrahlung, Call 18/09: 05.03.10, 28.06.10
 iZi Audiovisual, Call 17/09: 05.02.10 für Projekte mit Drehstart
 zwischen 01.07.09 und 05.02.10 und 07.07.10 für Projekte
 mit Drehstart zwischen 01.01.10 und 07.07.10
 Selektive Verleihförderung, Call 22/09: 01.04.10, 01.07.10
 Automatische Verleihförderung: Reinvestment 01.10.10
 Festivalförderung, Call 23/09: 30.04.10 für Festivals zwischen
 dem 01.11.10 und 30.04.11
 Marktzugang, Call 24/09: 30.06.10 für Maßnahmen zwischen
 dem 01.01.11 und 31.05.11

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

- 04.12.09 Rückblick auf das Förderjahr, MDM Branchentreff, Leipzig
 www.mdm-online.de
 15.01.10 TP2 Talentpool Sonderpräsentation, Leipzig
 www.tp2-talentpool.de
 20.04. – 25.04.10 22. Filmfest Dresden
 www.filmfest-dresden.de
 25.04. – 01.05.10 Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ, Erfurt & Gera
 www.goldenerspatz.de
 03.05. – 05.05.10 Medientreffpunkt Mitteldeutschland
 www.medientreffpunkt.de
 05.05. – 09.05.10 7. Neißer Filmfestival, Großhennersdorf
 www.neissefilmfestival.de
 13.09. – 17.09.10 10. Filmkunstmesse Leipzig
 www.filmkunstmesse.de
 18.10. – 24.10.10 53. DOK Leipzig
 www.dok-leipzig.de

Deutsche und internationale Veranstaltungen

- 12.12.09 Europäischer Filmpreis, Essen
 www.europeanfilmacademy.org
 18.01. – 24.01.10 31. Filmfestival Max Ophüls Preis
 www.max-ophuels-preis.de
 27.01. – 07.02.10 39. International Film Festival Rotterdam
 www.filmfestivalrotterdam.com
 11.02. – 21.02.10 60. Internationale Filmfestspiele Berlin
 www.berlinale.de
 17.03.10 2nd KIDS Regio Forum, Malmö
 www.kids-regio.org
 23.04.10 60. Deutscher Filmpreis, Berlin
 www.deutsche-filmakademie.de
 29.04. – 04.05.10 56. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
 www.kurzfilmtage.de
 12.05. – 23.05.10 63. Filmfestspiele Cannes
 www.festival-cannes.de
 04.08. – 14.08.10 63. Festival internazionale del film Locarno
 www.pardo.ch

**Aktuelle Angaben zu den Veranstaltungen
 der Mitteldeutschen Medienförderung unter
www.mdm-online.de.**

Impressum

MDM Infomagazin Trailer

Herausgeber:
 Manfred Schmidt
 Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
 Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
 Telefon: (0341) 269 87-0
 Telefax: (0341) 269 87 65
 Internet: www.mdm-online.de
 e-mail: trailer@mdm-online.de

Redaktionsleitung: Frank Salender
 Autoren dieser Ausgabe: Dana Messerschmidt, Hannelore Adolph, Wolfgang Otto, Oliver Rittweger, Mirja Frehse, Paul Klinger

Fotografen dieser Ausgabe: Joseph Wolfsberg, Uwe Frauendorf, Stephanie Kulbach, Thomas Reinhardt, Steffen Junghans

Redaktionsschluss: 27.11.09

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
 zitadelle medien GmbH
 Büro Berlin
 Rauchstraße 21, 10787 Berlin
 Telefon: (030) 26 39 17 22
 Telefax: (030) 26 39 17 11
 e-mail: salender@zitadelle-medien.de

Büro Magdeburg
 Moritzplatz 1a, 39124 Magdeburg
 Telefon: (0391) 256 49 50
 Telefax: (0391) 256 49 51

Gestaltung: zitadelle medien GmbH

Anzeigenpreise:
 Preisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.02

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig

Druck: Messedruck Leipzig GmbH

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich
 nächste Ausgabe 01./10
 Redaktionsschluss: 29.01.10
 Ersterscheinungstag: 11.02.10

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Material (Manuskripte, Bilder etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



HELEN MIRREN CHRISTOPHER PLUMMER PAUL GIAMATTI ANNE-MARIE DUFF KERRY CONDON & JAMES MCAVOY

EIN RUSSISCHER SOMMER

WARNER BROS. PICTURES PRÄSENTIERT EINE EGOLLI TOSSELL FILM HALLE PRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT EGOLLI TOSSELL FILM & ZEPHYR FILMS IN CO-PRODUKTION MIT THE ANDREI KONCHALOVSKY PRODUCTION CENTER UND SAME FILM GEFÖRDERT VON MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG FFA DFFF CO-FINANZIERT VON DREFA
 HELEN MIRREN CHRISTOPHER PLUMMER PAUL GIAMATTI ANNE-MARIE DUFF KERRY CONDON UND JAMES MCAVOY IN 'EIN RUSSISCHER SOMMER' EIN FILM VON MICHAEL HOFFMAN ANGEBEN JAY PARINI PRODUZENTEN PATRIZIA VON BRANDENSTEIN BISSA MONIKA JACOBS MAKE UP JEKATERINA DERTEL MUSIK SERGEY YEVTUSHENKO SCHNITT PATRICIA ROMMEL
 KAMERA SEBASTIAN EDSCHMIDT REGIEASSISTENTEN BRIAN DONOVAN NOLISSE MCA PRODUZENTEN EWA KARLSTRÖM ANDREAS ULMKE-SWEATON REGIEPHIL ROBERTSON ANDREI KONCHALOVSKY JUDY TOSSELL ROBBIE LITTLE PRODUZENTEN CHRIS CURLING JENS MEURER BONNIE ARNOLD DREHBUCH MICHAEL HOFFMAN REGIE MICHAEL HOFFMAN

EGOLLI TOSSELL ZEPHYR FILMS The Andrei Konchalovsky Production Center www.EinRussischerSommer-derfilm.de medienboard FFA Deutsche Filmförderungsanstalt DREFA NCA COLONY WARNER BROS. PICTURES



AB 21. JANUAR 2010 NUR IM KINO

Mitteldeutsche Medienförderung

Film, Fernsehen, Multimedia



**Die Mitteldeutsche Medienförderung
wünscht Ihnen frohe Festtage! Wir freuen uns
auf eine erfolgreiche Zeit mit Ihnen im neuen Jahr.**

Demnächst im Kino:

»Tulpan«

Regie: Regisseur Sergej Dvortsevoj
Verleih: Pandora Film GmbH & Co. Verleih KG

»Liebeslied«

Regie: Anne Høegh Krohns
Verleih: Zorro Film GmbH

»Das Orangenmädchen«

Regisseurin Eva Dahr
Verleih: Neue Visionen Filmverleih

»Unter Strom«

Regie: Zoltan Paul
Verleih: Salzgeber & Co. Medien GmbH

»Lila, Lila«

Regie: Alain Gsponer
Verleih: Falcom Media

»Ein russischer Sommer«

Regie: Michael Hoffman
Verleih: Warner Bros. Entertainment